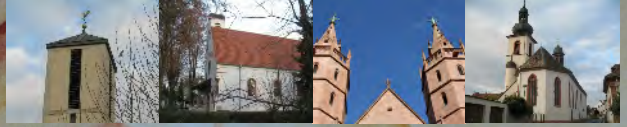


DER
SPRINGENDE
PUNKT



ST. AMANDUS • ST. LAURENTIUS • LIEBFRAUEN • MARIA HIMMELSKRON

OSTERAUSGABE



Handwritten signature

- 3 Das Geistliche Wort
- 6 Gottesdienste in der Kar- und Osterzeit
- 7 Vermeldungen
- 8 Hirtenwort zur Fastenzeit
- 12 Eine Fastnachtspredigt
- 13 Chorgruppen: Trauermette in Liebfrauen
- 14 Der PGR informiert: Neues aus Pfarrgruppe und Pastoralraum
 - Aktuelles
 - Nacht der Lichter
 - Pilgerkerze
 - Gemeindestruktur der neuen Pfarrei
- 20 Erstkommunion
- 20 Firmung
- 21 Misereor: Auf die Würde. Fertig. Los!
- 22 ACK: Gebete und Vorträge zum Frieden
- 24 Angebote des Caritasverbandes
- 25 Zur Verabschiedung von Arnulf Brom
- 29 Tag der Ehejubiläen
- 30 Kita Liebfrauen
- 32 Kita St. Cyriakus
- 34 MinistrantInnen in der Pfarrgruppe
- 36 Valentinus-Wallfahrt
- 38 Zum Tod von Magdalena Martin
- 39 Seniorenkreis Worms-Nordstadt
- 40 Weihnachten 2024 in der Pfarrgruppe
 - Weihnachtsgottesdienste
 - Krippenspiel in Maria Himmelskron
 - Weihnachtsmarkt im Nordend
 - Krippenausstellung im Burkhardhaus
 - Chorgruppen: Weihnachtsfeier
- 48 Die katholische Kirche weltweit
- 49 Erhebt eure Stimme: Sternsingeraktion 2025
- 52 Gedacht ...
- 55 ... und gelacht
- 56 Kontaktdaten und Informationen
- 58 Kinderseite
- 59 Impressum
- 60 Das Gebet



Liebe Mitglieder der Pfarrgruppe,

Ostern ist das älteste Fest im Kirchenjahr. Es ist gleichsam das ranghöchste Fest und der einzig glaubhafte „Zukunftsplan Hoffnung“.

40 Tage Fastenzeit liegen hinter uns, eine Zeit, die zur inneren Reinigung und einer Haltung der Wachsamkeit beitragen sollte. Fasten heißt nicht nur, weniger essen und trinken, sondern grundsätzlich weniger für sich selbst fordern und verbrauchen. Dadurch soll der ganze Mensch frei werden und sich selbst wiederfinden. Er soll das einüben und verwirklichen, was wir durch die Taufe geworden sind; ein neuer Mensch, in dem Christus sichtbar wird. Das Gesetz Christi heißt; nicht fordern, sondern schenken; loslassen, sich selber lassen um ein neues, größeres Leben zu gewinnen. Denn Gott will nicht den Tod, sondern er will, dass wir uns bekehren und leben. Durch den Tod seines Sohnes schenkt er uns allen das unvergängliche Leben.

„Zukunftsplan Hoffnung...“ Am Palmsonntag jubeln unzählige Menschen Jesus zu, dem Hoffnungsträger der damaligen Zeit. Die Bibel spricht nicht von Juden, von Römern oder von Heiden (und natürlich schon gar nicht von Christen). Es heißt einfach nur „das Volk“ jubelt und feiert Christus. Die Zuversicht auf Erlösung vom irdischen Elend treibt sie alle gemeinsam an, ohne Unterscheidung von Religion oder Ethnik. Die Hoffnung der Menschen damals hieß: Befreiung von Kriegen, Naturkatastrophen, Hungersnot, Unterdrückung, Gewalt und Armut.

Gottes Plan nimmt jedoch einen anderen Lauf.

Die Karwoche mit dem sogenannten "Triduum Sacrum" (den "Heiligen Drei Tagen") offenbart dies. Zu Beginn steht der Gründonnerstag, das Gedächtnis des letzten Abendmahls, das Christus mit seinen Jüngern hielt und damit das Eucharistiesakrament

einsetzte. Es setzt sich fort am Karfreitag, dem Tag der Kreuzigung, des Leidens und Sterbens Christi. An diesem stillen und besinnlichen Tag wird der Kreuzweg meditativ abgesprochen mit anschließender Karfreitagsgliturgie, als Feier vom Leiden und Sterben Jesu, mit Kreuzverehrung. Es folgt die Grabesruhe Jesu am Karsamstag und als Höhepunkt dann die Auferstehungsfeier in der Osternachtsmesse mit der beginnenden Lichtfeier, dem gesungenen Osterlob (Exsultet), der Weihe von Wasser (mit möglichen Taufen) sowie gemeinsamer Eucharistiefeier und im Anschluss an den Gottesdienst die Agapefeier der Gemeinde.

Ostern, die Auferstehung Jesu Christi ist ein Geschenk Gottes an jeden Menschen. Gottes Botschaft und Auftrag heißt:

Liebe Gott und deinen Nächsten wie dich selbst (!), so wie Jesus es tat mit seinem heilbringenden, erlösenden Tod am Kreuz, denn so berühren sich Himmel und Erde...

Die Auferstehung Jesu bildet das Herzstück des christlichen Glaubens und offenbart das Mysterium der göttlichen Erlösung. Sein Tod am Kreuz ist das vollkommene Opfer, in dem Gott selbst die Last der Sünde auf sich nahm. In diesem Akt der selbstlosen Liebe manifestiert sich die unendliche Gnade und Barmherzigkeit Gottes.

Durch den Tod überwand er die Macht des Bösen und die Endgültigkeit des Vergänglichen und er befreite so die Menschheit von der Trennung zu Ihm.

Nachdem Jesus am Karfreitag gestorben und in das Grab gelegt worden war, geschah am dritten Tag – dem Ostersonntag – das Wunder der Auferstehung. Frauen, die das Grab besuchten, fanden es leer vor und wurden von einem Engel darüber informiert, dass Jesus von den Toten auferstanden sei. In den folgenden Tagen erschien der auferstandene Jesus seinen Jüngern, bestätigte so seine göttliche Mission und gab ihnen den Auftrag, seine Botschaft der Hoffnung und des ewigen Lebens in die Welt zu tragen. Diese Erlebnisse bilden den Grundstein des christlichen Glaubens; die Überwindung des Todes und die Verheißung des ewigen Lebens.

Am dritten Tag, als das Grab leer vorgefunden wurde, offenbarte sich die triumphale Kraft der Auferstehung, die weit über das rein Physische hinausgeht. Ostern, die Begegnung mit dem Auferweckten, die Erfahrung, dass Jesus lebt: Das ist ein reflektierend-gläubiger Erkenntnisprozess.

Zunächst spielten Frauen, unter ihnen Maria von Magdala, die „Apostelin der Apostel“, eine besondere Rolle, später dann Petrus und die Jünger Jesu. Ihre Erinnerungen und Gedanken bei Jesus..., dann die Begegnung im leeren Grab..., so schreiten Sie, Schritt für Schritt., auf ihrem Glaubens-Weg voran.

Sie sehen „strahlendes Licht“,... wörtlich: sie sehen „seine Herrlichkeit“ (griechisch *doxa*)“.

Die Frauen und Jünger erleben die Nähe der himmlischen Welt... der Himmel berührt die Erde. Gott ist nahe aber nicht sichtbar! Mensch sieht ihn nicht (!),... so wie wir die Wirklichkeit, - die uns umgibt -, oft nicht sehen.

Doch zum Glauben gehört die Haltung der Wachsamkeit. Das symbolisiert die frühe Morgenstunde, zu der die Frauen unterwegs waren, die dann plötzlich durch das besondere Ereignis aufgerüttelt wurden und so Gottes Nähe erfahren durften.

Das ist gewaltig! Angesichts der heutigen Nachrichten in der Welt, was würde ich geben für solch eine Erfahrung der Fülle. Ein Bild des Friedens und der Freude. Das gibt Hoffnung und Zuversicht. So ist Gottes Wille.



Dieses Wunder symbolisiert den endgültigen Sieg über den Tod und öffnet den Weg zu einem neuen, transzendenten Leben – dem ewigen Leben. Die Erscheinungen des auferstandenen Christus vor seinen Jüngern bestärken den Glauben daran, dass der Tod nicht das letzte Wort hat, sondern der Beginn einer neuen Existenz in der unendlichen Gemeinschaft mit Gott.

So steht die Auferstehung nicht nur als historisches Ereignis, sondern als lebendiger Beweis für die transformative Kraft der göttlichen Gnade, die Hoffnung, Erneuerung und die Verheißung eines ewigen Lebens in sich trägt.

In dieser Hoffnung lebend, im Vertrauen und im Glauben auf jene göttliche Gnade wünsche ich Ihnen gesegnete Ostern. Auf dass Sie die Kraft dieser Tage empfangen, um so in hoffnungsfroher Gelassenheit die Geschehnisse des Alltags zu bewältigen.

Das wünsche ich Ihnen allen und dafür bete ich zu Christus unserem Herrn und Erlöser. Halleluja!

Ihr Diakon

Markus Landua

Das Leben feiern

Lasst uns
das Leben feiern!

Denn:

Das Licht
hat die Nacht überwunden.

Die Freude
hat die Traurigkeit verjagt.

Die Liebe
war stärker als der Hass.

Das Leben
hat den Tod besiegt.

Gisela Baltés



Ein frohes Osterfest
wünscht Ihnen

Ihre Pfarrbrief-Redaktion

Gottesdienste in der Kar- und Osterzeit

Samstag, 12. April 2025

18.00 Uhr Vorabendmesse Maria Himmelskron

Sonntag, 13. April 2025 - Palmsonntag

10.30 Uhr Wort-Gottes-Feier St. Amandus

11.30 Uhr Hochamt mit Palmprozession Liebfrauen

Es singt Nova Cantica

15.15 Uhr Rosenkranzandacht und Beicht-
gelegenheit in polnischer Sprache Liefrauen

16.00 Uhr Eucharistiefeyer in polnischer Sprache Liebfrauen

Mittwoch, 16. April 2025

09.00 Uhr Heilige Messe Maria Himmelskron

Donnerstag, 17. April 2025 - Gründonnerstag

19.30 Uhr Abendmahlsamt Maria Himmelskron

Es singen die Antiphonare

Anschl. stille Anbetung

Freitag, 18. April 2025 - Karfreitag

15.00 Uhr Karfreitagsliturgie - Feier vom Leiden
und Sterben Christi St. Amandus

19.30 Uhr Trauermetten Liebfrauen

Es singen die Antiphonare

Samstag, 19. April 2025 - Karsamstag

20.00 Uhr Feier der Osternacht Liebfrauen

Es singen die Antiphonare

Sonntag, 20. April 2025 - Ostersonntag

10.30 Uhr Wort-Gottes-Feier St. Amandus

15.15 Uhr Rosenkranzandacht und Beicht-
gelegenheit in polnischer Sprache Liebfrauen

16.00 Uhr Hochamt in polnischer Sprache Liebfrauen

Montag, 21. April 2025 - Ostermontag

09.30 Uhr Hochamt Maria Himmelskron

11.30 Uhr Hochamt St. Laurentius

Sonntag, 27. April 2025

11.30 Uhr Eucharistiefeyer Liebfrauen

Es singen Liebfrauenchor und Antiphonare

Im Sakrament der Taufe wiedergeboren

Liebfrauen

01.12.2024 Emil Seiler



Wir gedenken unserer Verstorbenen

Liebfrauen

03.11.2024 Karl-Heinz Götz
 09.12.2024 Stefan Köcher
 16.01.2025 Elisabeth Rupprecht
 25.01.2025 Gerhard Schleifer
 08.03.2025 Elisabeth Przesdzing
 13.03.2025 Gertrude Weidenauer



St. Amandus

02.01.2025 Marion Kunzelmann
 16.01.2025 Eugen Berdel
 26.01.2025 Eva Heisler
 14.02.2025 Andreas Wasilewski
 19.02.2025 Christof Lukas Koserczyk
 21.02.2025 Alexander Haag

Maria Himmelskron

04.09.2024 Karin Rausch
 12.09.2024 Elisabeth Neiß
 14.10.2024 Annemarie Diefenbach
 04.12.2024 Giampietro Zampieri
 09.01.2025 Rolf Bowitzky
 04.02.2025 Anna Lohmann
 10.03.2025 Heinrich Herschel

Peter Kohlgraf
Bischof von Mainz



Wer bist du, Jesus?

Hirtenwort von Bischof Peter Kohlgraf
zur Österlichen Bußzeit 2025

Liebe Schwestern und Brüder im Bistum Mainz,

Wer bist du, Jesus? Die Antwort auf diese Frage ist nicht so einfach, wie sie manchen erscheinen mag. Es gibt mindestens zwei Ebenen, die von dieser Frage für den gläubigen Menschen berührt werden. Die persönliche Antwort, die jemand als an Christus glaubender Mensch geben muss, ist eine davon. Diese Antwort kann unendlich vielfältig sein und sich im Laufe des Lebens je nach Lebenssituation oder Glaubenserfahrung ändern. Manches am biblischen Jesus fasziniert mich, manches bleibt mir fremd. Ich lade Sie dazu ein, im lebenslangen Gespräch mit Jesus zu bleiben, Fremdheit auszuhalten und immer wieder neu seine Nähe zu suchen. Ich spreche von Jesus nicht nur als einer historischen Person, sondern als dem Auferstandenen, an den ich glaube, an meiner Seite, an unserer Seite, von dessen lebendiger Gegenwart ich überzeugt bin.

Die andere Ebene betrifft die Antwort, die eine Glaubensgemeinschaft wie die Kirche sich selbst gibt und die eine Einheit im Grundverständnis herstellt, was uns bei aller Verschiedenheit der Zugänge im Glauben an den einen Herrn verbindet. Gerade in der Frage „Wer bist du, Jesus?“ zeigt sich die Möglichkeit einer großen Vielfalt und einer tiefen Einheit im Glauben. Christsein meint nie Vielfalt ohne Einheit, aber auch ebenso wenig Einheit ohne eine notwendige Vielfalt. Gerade in einer Zeit, in der wir in der Kirche um Synodalität ringen, scheint mir die Besinnung auf den Glauben an Jesus Christus die wichtigste Grundlage für das Wesen des Christentums zu sein.

Die unendlich vielfältigen Zugänge zu Jesus, dem Sohn Gottes

Die wichtigsten Quellen für unser Reden über Jesus als Erlöser und Sohn Gottes sind die neutestamentlichen Schriften. Das Neue Testament ist nicht ein einziges Buch, sondern es besteht aus 27 verschiedenen Büchern von verschiedenen Autoren, die ihren Zugang zu Jesus angesichts der unterschiedlichen Fragestellungen ihrer Gemeinden anbieten. Es ist schon ein Bekenntnis, dass es im Neuen Testament nicht nur ein Evangelium gibt, sondern vier Evangelien mit jeweils unterschiedlichen Zugängen zu Jesus. Es gibt Briefe verschiedener Autoren, eine Apostelgeschichte, die das Lukasevangelium fortschreibt, und eine „Offenbarung des Johannes“, die eine Weltdeutung anbietet, die uns in eine fremde Welt entführt, in der Christus das Lamm Gottes sowie zugleich Herr der Zeit und Richter der Menschen ist.

In den verschiedenen Schriften begegnet uns Jesus in aller Menschlichkeit, von der Geburt bis zum Tod; er begegnet uns als Herr, Richter, Erlöser, Auferstandener und als derjenige, der zur rechten Seite Gottes sitzt.

Emotional ist der menschliche Jesus sicherlich vielen Menschen sehr nahe. Kein Wunder, dass gerade an Weihnachten das kleine Kind in der Krippe, in dem sich die Liebe Gottes so verletzlich zeigt, die meisten Menschen berührt. Andere Menschen spricht Jesus besonders an, wenn er Kranke heilt und in seiner barmherzigen Zuwendung zu den Schwachen und den schuldigen Menschen das Reich Gottes erfahrbar macht. Die Friedensbotschaft Jesu spaltet angesichts aktueller Konflikte: Ist sie naiv oder gerade heute lebensnotwendig? Im Gekreuzigten finden sich zu allen Zeiten Menschen in ihrem Leiden wieder. Die Ostererzählungen geben bis heute vielen Menschen Hoffnung, weil sie den Zeuginnen und Zeugen glauben, dass Jesus lebt. Auch die Briefe des Neuen Testaments geben vielfältige Jesuserfahrungen wieder. Ein zentraler Satz findet sich für mich am Ende des Johannesevangeliums (Joh 21,24f.): „Dies ist der Jünger, der all das bezeugt und der es aufgeschrieben hat; und wir wissen, dass sein Zeugnis wahr ist. Es gibt aber noch vieles andere, was Jesus getan hat. Wenn man alles einzeln aufschreiben wollte, so könnte, wie ich glaube, die ganze Welt die dann geschriebenen Bücher nicht fassen.“



Nur wenige kräftige Farbflächen, dunkelblau im Vordergrund und leuchtend hell im Hintergrund, fügen sich zu einem Bild: Menschen nähern sich suchend Jesus Christus am Kreuz. Der katholische Pariser Künstler Maurice Denis (1870-1943) interpretierte traditionelle christliche Motive mit moderner Maltechnik. Das kleine Ölgemälde auf Holz „Der orange Christus“ entstand 1889 und ist heute im Cleveland Museum of Art.

In seiner letzten Enzyklika „Dilexit nos“ (Er hat uns geliebt) aus dem Jahr 2024 vertieft Papst Franziskus die traditionelle Herz-Jesu-Frömmigkeit und bietet sie uns als Quelle des Zugangs zu Christus an. Etwas pathetisch möchte ich hinzufügen: Es gibt legitimerweise so viele Zugänge zu Jesus, wie Menschen sich ihm mit Herz und Verstand öffnen. Es gehört zum kirchlichen Alltag, anderen Menschen einen persönlichen Zugang nahezu-bringen, denn wovon das Herz voll ist, davon redet der Mund. Das Bekenntnis zu Christus braucht immer das persönliche, individuelle Glaubenszeugnis.

Das macht den Reichtum kirchlichen Glaubens und kirchlicher Gemeinschaft aus. Und das ist auch die Grundlage der heute viel beschworenen Synodalität: die Glaubenszugänge der anderen Glaubenden ernst zu nehmen und als Bereicherung wertzuschätzen. Niemand kann Christus für sich alleine erfassen. Erst in den vielen Glaubenserfahrungen zeichnet er sich wie in einem Mosaik ab und bleibt doch nicht in Gänze begreifbar. Ich lade Sie herzlich ein, in diesen Wochen darüber nachzudenken, wie Sie für sich folgende Fragen beantworten können: Wer bist du, Jesus – für mich? Wo kann ich in diesem Heiligen Jahr der Hoffnung mein Zeugnis ablegen, meine Fragen stellen, meine Hoffnungen ausdrücken?

Das einheitliche Bekenntnis der Kirche zu Jesus Christus, dem Sohn Gottes

Im Jahr 325 fand in Nizäa das erste sogenannte Ökumenische Konzil statt. Im Jahr 2025 feiern wir das 1700-jährige Jubiläum dieser zentralen Versammlung, die eine lange Vorgeschichte aufweisen kann. Es hat in der Kirche einige Spaltungen gegeben, die sich an unterschiedlichen Fragen entzündet haben. Wer meint, dass es heute in der Kirche besonders unruhig zugeht, sollte einen Blick ins 4. Jahrhundert werfen. Glaubens- und Strukturfragen gehörten schon immer zusammen. Auf Initiative von Kaiser Konstantin, der aus Angst vor Machtverlust durch eine drohende Kirchenspaltung das Konzil einberufen hatte, versammelten sich etwa 250 Bischöfe in Nizäa. Im Wesentlichen ging es dann bei den hitzigen Debatten um die Ausgangsfrage, ob der Sohn ein Geschöpf des Vaters sei und ob dieser nur „gott-ähnlich“ oder tatsächlich „gott-gleich“ sei. Arius hatte diesen Streit ausgelöst, der Gläubige und Bischöfe auseinandertrieb.

Wir mögen diese Frage heute für spitzfindig halten, aber sie betrifft den Kern des christlichen Bekenntnisses. Wenn Jesus die Menschen erlösen wollte, musste er wahrer Gott sein, denn nur Gott kann Erlösung von Schuld und Tod schenken. Er, der für uns Menschen Fleisch geworden ist und für uns gelitten hat, musste wirklich Mensch sein, denn nach alter philosophischer Überzeugung kann nur erlöst werden, was Gott wirklich angenommen hat. Das Konzil verlief keineswegs friedlich, aber das nach vielen Diskussionen und auch unter dem Druck des Kaisers formulierte Glaubensbekenntnis wurde mehrheitlich angenommen. Einen „kaiserlich verfügten“ Schlusstrich unter die anhaltenden Streitigkeiten zog erst Kaiser Theodosius im Jahr 380 mit einem Dekret, in dem er das Bekenntnis von Nizäa für verbindlich erklärte.

Das Konzil von Nizäa ist untrennbar mit dem Konzil von Konstantinopel verbunden, das im Jahr 381 stattfand und das Glaubensbekenntnis von Nizäa weitgehend rezipierte.

Die Tragweite dieser beiden Konzilien zeigt sich darin, dass wir dieses Glaubensbekenntnis bis heute als sogenanntes Großes Glaubensbekenntnis unter der Nr. 122 des Gotteslobes kennen und beten. Christus ist „eines Wesens mit dem Vater, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott“. Dabei ist er wirklich Mensch geworden in unserer Mitte. Das ist der Glaube, der bis heute alle christlichen Konfessionen verbindet. Bei allen persönlichen Zugängen zu Christus hat das Konzil von Nizäa ein gemeinsames Glaubensfundament formuliert. Bis heute ist das „Große Glaubensbekenntnis“ die gemeinsame Grundlage kirchlichen Glaubens und Lebens. In Nizäa hat es begonnen, nachfolgende Konzilien haben es weitergeschrieben. Es braucht Einheit in der Vielfalt der persönlichen Zugänge, denn der individuelle Zugang allein bildet immer nur einen Mosaikstein des Ganzen, und immer braucht es die persönliche Antwort auf die Frage, wer Jesus denn für mich ist.

Als Pilgerinnen und Pilger auf dem Weg der Hoffnung

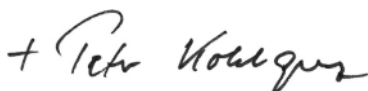
Dieses Motto hat Papst Franziskus über das derzeitige Heilige Jahr gestellt. Das Heilige Jahr ist die Einladung, Jesus als Grund der persönlichen Hoffnung zu bedenken, im Gebet zu vertiefen und die eigene Antwort zu wagen. Jesus als Sohn Gottes öffnet den Blick auf die große Hoffnung auch über den Tod hinaus. Das gemeinsame Glaubensbekenntnis öffnet die Augen für den Wert der Gemeinschaft, denn nur gemeinsam nähern wir uns der großen und vielfältigen Wirklichkeit Jesu, unseres Herrn und Erlösers. Christsein ohne Gemeinschaft im Bekenntnis bleibt letztlich immer in der persönlichen Begrenzung. Ich brauche den und die andere in der Kirche, um mein Christusbild zu bereichern und zu ergänzen. Wir brauchen einander auf dem Weg der Hoffnung.

Möge dieses Jahr uns näher zusammenführen in der Gemeinschaft des Glaubens und im Mut, unsere persönliche Antwort zu geben auf die Frage „Wer bist du, Jesus – für mich?“ und dabei gleichzeitig den Wert des Glaubensbekenntnisses neu schätzen zu lernen.

Ihnen allen wünsche ich eine gesegnete Zeit bis Ostern sowie darüber hinaus im gesamten Heiligen Jahr.

Es segne euch der allmächtige Gott, +der Vater, +und der Sohn, +und der Heilige Geist.

Ihr



+Peter Kohlgraf

Bischof von Mainz

Mainz, am 1. Fastensonntag 2025

Fastnachtspredigt in Liebfrauen

Ein Novum in der Pfarrgruppe Worms-Nordstadt: was man bisher nur aus dem Dom kannte, wenn Propst Schäfer zur Narrenmesse rief, das gab es jetzt auch erstmals in Liebfrauen.

Am Fastnachts-Sonntag trat Diakon Markus Landua beim Hochamt nach dem Evangelium ans Ambo, wechselte vom schlichten Diakonen-Outfit zum würdigen Bischofsornat mit Mitra und Bischofsstab und präsentierte den GottesdienstbesucherInnen eine gereimte Predigt. Die kunstvoll gefügten Verse zeigten, dass ein Augenzwinkern zur Fassenacht und der ernstgemeinte Inhalt einer Predigt sich nicht ausschließen. Vielleicht vergessen wir angesichts aller vermeintlichen und tatsächlichen Probleme, die das Leben und auch Glaube und Kirche oftmals vor uns auftürmen, dass Glaube Freude braucht, Zuversicht, Begeisterung und ein lächelndes Gesicht. Dieses Lächeln tut uns selber gut und auch unseren Mitmenschen.



Mit einer solchen Predigt darf "Bischof Markus" gerne im nächsten Jahr wiederkommen und uns daran erinnern, dass das Christliche und gerade auch das Katholische schon immer den ganzen Menschen angesprochen hat und jedem griesgrämigen Bierernst abhold ist.

Peter Ebersberger

Im Jahr 325 war die Sache klar: Das Konzil von Nicäa legte fest, dass am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond Ostern gefeiert werden sollte. Denn nach dem Vollmond wurde auch das jüdische Pessachfest berechnet, nach dem Jesus laut der Überlieferung auferstanden ist. Vom nun festgelegten Ostertag zwischen dem 21. März und dem 18. April konnte die vorgelagerte Fastenzeit berechnet werden – und damit auch der Termin für ein ganz besonderes Fest, das sich in der Folgezeit entwickelte, wuchs und unter ganz unterschiedlichen Namen bekannt wurde: Fasching, Fastnacht oder Karneval. Die Bezeichnung "Fastnacht" – oder etwa im Rheinland "Fastelovend" – gehört dabei zu den ältesten Namen dieses Festes, sie ist seit dem 13. Jahrhundert belegt.

Hier wird klar, dass es ursprünglich nur um einen Abend ging: Bevor 40 Tage gefastet wurde, sollten die Gläubigen nochmal lustvoll feiern, schmausen und trinken. Das hatte auf der einen Seite ganz praktische Gründe: Vor dem Fasten mussten Nahrungsmittel wie Fleisch, Fett und Eier verzehrt werden, da sie sonst über die Fastenzeit verderben würden. Andererseits verfolgte die Kirche mit dem ausgelassenen Treiben ein didaktisches Ziel: Schon Augustinus hatte die "civitas diaboli" (das Reich des Teufels) und die "civitas dei" (das Reich Gottes) unterschieden. In der Fastnacht sollten die Menschen also der "civitas diaboli" frönen, um am Aschermittwoch umzukehren und sich der "civitas dei" anzuschließen.

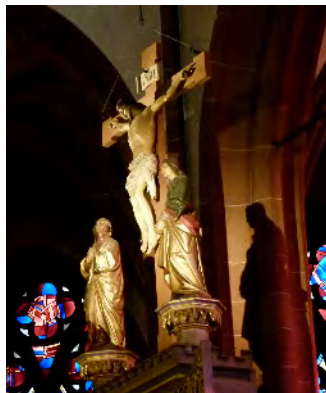
Quelle: katholisch.de

Trauermette am Karfreitag in der Liebfrauenkirche

Am Karfreitag, den 18. April 2025 hören wir traditionsgemäß am Abend **ab 19.30 Uhr die Trauermette in Liebfrauen**. Hier stellt sich eine ganz besondere meditative Atmosphäre in der dunklen Liebfrauenkirche ein, zu der wir alle recht herzlich einladen. Die Ruhe und Stille des Karfreitags kommt dadurch in ganz besonderer Weise zum Ausdruck. Hierzu sind alle recht herzlich eingeladen.

Bei der **Trauermette oder Karmette**, auch Finstermette genannt, handelt es sich um einen abendlichen Gebets- und Lesegottesdienst in der christlichen Liturgie, gesänglich unterstützt von unserer Choralschola, den Antiphonaren. Die **Karmetten** sind seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil nicht mehr offizieller Bestandteil der katholischen Liturgie. Daher gibt es nur noch wenige Kirchengemeinden, die diese Tradition pflegen. **Im Raum Worms ist diese Trauermette nur noch in Liebfrauen zu hören**. Begonnen hat dies mit der Knabenschola 1940, aus der dann die Antiphonaren entstanden, die heute noch den Gregorianischen Choral pflegen.

Dieser Wortgottesdienst stellt auf eine ganz bestimmte Art und Weise die Lesungen mit den dazugehörigen Responsorien dar. Bei den 9 Lesungen finden wir vor allem die Klagelieder des Propheten Jeremia Verwendung, die von den Antiphonaren feierlich gesungen vorgetragen werden und jeweils mit dem Ruf „Jerusalem, Jerusalem, convertere ad Deum tuum“ („Jerusalem, Jerusalem, kehre um zu deinem Gott“) enden.



Traditionsgemäß befinden sich während der Trauermette ein Lichtrechen vor dem Altar, der auf jeder Seite **sieben** ansteigend angeordnete **Kerzen** trägt und mit der **Christus-Kerze in der Mitte** ein Dreieck bildet. Die **vierzehn Kerzen** gelten als Symbole für die **elf Apostel** und die **drei Marien**: Maria, Mutter des Jacobus, Maria Salome und Maria von Magdala. Zu Beginn des Gottesdienstes sind alle Kerzen entzündet. Nach jeder Lesung wird eine oder zwei Kerzen gelöscht. **Am Ende des Gottesdienstes leuchtet nur noch die Christus-Kerze**.

Gabriele Menrath



Aktuelles aus dem Gesamtpfarrgemeinderat Worms-Nordstadt

Fronleichnam

Das Fronleichnamfest wird im Gottesdienstbezirk Innenstadt künftig gemeinsam von den Pfarrgruppen Dom und St. Martin sowie Worms-Nordstadt gefeiert. In diesem Jahr findet es am 19. Juni im Pfrimmpark statt. Die Vorbereitung und Gestaltung übernehmen beide Pfarrgruppen gemeinsam. Die Dombläser werden sowohl den Gottesdienst als auch die Prozession nach Maria Himmelskron musikalisch begleiten.

Auch ein weiterer Blument Teppich, gestaltet von den Gemeinden Dom und St. Martin, ist geplant. Wie in den vergangenen Jahren wird im Anschluss ein Essen angeboten und zum gemütlichen Beisammensein eingeladen. Wer bei den Vorbereitungen noch helfen möchte: bitte im Pfarrhaus oder den Mitgliedern des PGR melden!



Kindertagesstätte Liebfrauen

Am 12. Juli dieses Jahres wird das Kita-Gebäude der Kita Liebfrauen 50 Jahre alt. Geplant ist anlässlich dieses Bau-Jubiläums ein Gottesdienst und ein Kita-Fest. Die Gemeinden erhalten dazu noch Informationen.

Offene Kirchen

Im Rahmen der Aktionen zum „Countdown-Jahr“ sollen in den vier Gottesdienstbezirken des Pastoralraumes „Wochenenden der offenen Kirchen“ stattfinden. Für die Innenstadt ist hierfür Freitag, der 19. September bis Sonntag, der 21. September geplant. Während dieser Tage sollen die Kirchen so häufig wie möglich geöffnet und zugänglich sein. Die möglichen Angebote an BesucherInnen reichen von Führungen über musikalische Events bis hin zu Präsentationen über Heilige. Von Thomas Heilig wurde dazu vor einiger Zeit bereits ein Grundkonzept überlegt, das als Gerüst für die Planung dieser Tage dienen kann.

Sternsingeraktion 2025

Die diesjährige Sternsingeraktion wurde erstmals gemeinsam von den Innenstadtpfarreien organisiert und durchgeführt. Von kleinen Verbesserungswünschen abgesehen, verlief das Sternsingen sehr gut und erfolgreich. Insgesamt sammelten die Kinder im Innenstadtbereich etwa 13.000,00 €. Ein großer Dank an alle SternsingerInnen, HelferInnen und SpenderInnen!

Aktuelles aus der Pastoralraumkonferenz

Worms und Umgebung

Name unserer Pfarrei

Der Name unserer neuen Pfarrei, die zum 01.01.2026 gegründet wird, ist gefunden! Die Pastoralraumkonferenz entschied sich nach vorausgegangenem Gespräch in Gemeinden und Gremien in zwei finalen Wahlgängen für den Namen

St. Nikolaus Worms-Wonnegau



Verabschiedung weiterer Konzepte

Mit großer Mehrheit verabschiedet wurden das „Konzept Sozial-Pastoral“ und das „Pastoralkonzept“, in dem die bisher beschlossenen Einzelkonzepte zusammengefasst und in ihren Grundlagen beschrieben sind.

Wirtschaftsplan

Zur Abstimmung gestellt wurden der Wirtschaftsplan 2026 und die Eröffnungsbilanzstruktur, erarbeitet vom Arbeitskreis „Gebäude und Vermögen“ unter der Federführung von Frau Kerstin Bertz. Sie erhielt in der Konferenz, auch für ihren prägnanten und, angesichts der schwierigen Materie, sehr verständlichen Vortrag mehrfach Applaus. Beide Vorschläge bekamen ein einstimmiges positives Votum.

Gemeindestruktur

Die Gemeindestruktur innerhalb der neuen Pfarrei St. Nikolaus steht. Nach Diskussion in den bisherigen Pfarreien und Pfarrgruppen führten die Rückmeldungen an die pastoralraumkonferenz zur Bildung von 12 Gemeinden. (siehe Seite 19)

Pfarreirat

Mit Gründung der Pfarrei St. Nikolaus endet die Amtszeit der bisherigen Pfarrgemeinde- und Verwaltungsräte. Die Pfarrgemeinderäte werden abgelöst durch einen Pfarreirat, der sich zusammensetzt aus den gewählten Mitgliedern der 12 neuen Gemeinden, ergänzt durch hauptamtliche Mitglieder, Vertreter von Jugend, Verbänden, Seelsorge und weiteren Gruppierungen. Der Pfarreirat wiederum wählt die Mitglieder des neuen Verwaltungsrates, der für die gesamte Großpfarrei zuständig sein wird. (siehe Seite 19)

Nacht der Lichter

Vermeldung zur Nacht der Lichter

Das Countdownjahr bis zur Gründung der neuen Pfarrei am 1. Januar 2026 ist ein geistliches Jahr der Besinnung und Erneuerung. Es lädt uns ein, uns im Gebet und durch das Hören auf Gottes Wort auf die bevorstehenden Veränderungen vorzubereiten.

Mit der „Nacht der Lichter“ läuten wir den Countdown und lassen Gottes Wort genau 11 Monate vor der Neugründung am 1. Februar um 18 Uhr im Wormser Dom St. Peter hell erstrahlen.

Die „Nacht der Lichter“ ist keine Messfeier, sondern eine besondere Gottesdienstform,

die aus der Brüdergemeinschaft in Taizé entstanden ist und die durch einfache, sich wiederholende Gesänge geprägt wird. Im mit Kerzenschein illuminierten Dom entsteht so eine besondere Atmosphäre. Neben der Musik steht das Wort Gottes im Mittelpunkt in Form von verschiedensten Bibelversen aus allen Gemeinden, Einrichtungen und Gruppierungen im Pastoralraum. Sie werden vorgelesen und jeweils dazu wird eine von der Gemeinde gestaltete Kerze entzündet. So wird deutlich: Gott steht mit seinem lebendigen Wort, das für uns Licht und Leben ist, im Mittelpunkt des Pastoralraums mit seiner bunten Vielfalt an Menschen, Orten und Einrichtungen.



Ein meditatives Erlebnis

Mit der „Nacht der Lichter“ wurde das Countdownjahr am 2. Februar um 18.00 Uhr im Wormser Dom eröffnet.

Der Altar war, angelehnt an die meditativen Feiern in Taizé, mit roten Tüchern und vielen Kerzen geschmückt, auch die musikalische Begleitung orientierte sich an den einfachen und mehrfach wiederholten Taizé-Gesängen. Die Gemeinden, Gruppierungen und Verbände trugen selbst gestaltete Kerzen zum Altar und entzündeten sie dort. Dazu wurde der Bibelvers verlesen, der ausgewählt und auf den Kerzen dargestellt worden war.

Diese abendliche Zusammenkunft im fast vollbesetzten Dom hatte eine eigene wundervolle Atmosphäre.

Dies ist auch und vor allem der schönen und gekonnten musikalischen Gestaltung zu verdanken sowie dem ruhigen und entspannten Gang der Feier. Die Nennung der Namen aller Gruppierungen, die sich mit einer Kerze beteiligten, schuf ein starkes Gefühl von Gemeinschaft.

Lesung, Fürbitten und Ansprachen fügten sich passend und zwanglos in den Rahmen dieser Gottesdienstfeier ein.

Ein großes Lob und herzliches "Danke schön!" an alle, die mitgeholfen haben, diese Nacht der Lichter zu ermöglichen, zu planen und mitzugestalten.

Vier schön gestaltete Kerzen der Pfarrgruppe



Die Kerze der Pfarrei Liebfrauen wurde von den Kindern der Kita Liebfrauen liebevoll gestaltet. Ein Kreuz, ein großes buntes Herz und viele fröhliche Menschen umrahmen den Bibelspruch Mt 20:18: **"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen!"**

Die Kita-Leiterin und PGR-Vorsitzende Michaela Harsch-Weber brachte die Kerze nach vorn, verlas die Bibelstelle und zündete die Kerze an.

Die Pilgerkerze

Er ist unsere Mitte. Durch ihn gehören wir schon von Grund auf zusammen.

Die Pilgerkerze „Einheit in der Vielfalt“ soll in der Vorbereitungszeit auf unsere Pfarrei-gründung unseren Blick darauf lenken. Unsere Gemeinschaft ist bunt und vielfältig, unsere gemeinsame Mitte aber ist der drei-einige Gott.

Bei der Nacht der Lichter wurde eine große Pilgerkerze gesegnet. Sie hat inzwischen Ihre Reise durch die Gemeinden des Pasto-ralraumes angetreten, wo sie in Gottes-diensten und bei anderen Aktionen vor Ort diese Einheit in der Vielfalt symbolisiert.

Die Gemeinden sind eingeladen, diese Ker-ze zu gestalten, wenn sie in diesem Count-down-Jahr bei Ihnen zu Gast ist. Ein Stück Wachs wird auf unsere Kerze geklebt und wie ein Mosaik entsteht so im Laufe des Jahres eine bunte Kerze, die unsere Vielfalt zeigt und in der brennenden Flamme Gott als unseren Einheitsgrund aufscheinen lässt.

Wir wollen überlegen: Wo kommen Men-schen in Jesu Namen zusammen? Diese Orte der Gemeinschaft sollen in die „Reise-route“ unserer Kerze eingeplant werden.

Das Volk, das in der Finsternis
ging, / sah ein helles Licht;
über denen, die im Land des
Todesschattens wohnten, /
strahlte ein Licht auf.
Jesaja 9, 1



Jede und jeder soll merken: „*Ihr alle seid der eine Leib von Christus, und jeder Einzel-ne von euch gehört als ein Teil dazu.*“ (Hoff-nung für alle 1 Korinther 12,27)

Ihr seid das Licht der Welt.
Eine Stadt, die auf einem Berg
liegt, kann nicht verborgen
bleiben. So soll euer Licht vor
den Menschen leuchten, damit
sie eure guten Taten sehen
und euren Vater im Himmel
preisen.
Matthäus 5, 14.16

Gemeindestruktur in der neuen Pfarrei

Gemeinden sind Gemeinschaften von Gläubigen innerhalb der Pfarrei, die sich um Jesus Christus versammeln. Sie haben den Auftrag, in enger Verbundenheit untereinander und in Zusammenarbeit mit der gesamten Pfarrei die Grunddimensionen kirchlichen Lebens zu verwirklichen:

die Praxis der gelebten Nächstenliebe

die Bezeugung des Glaubens in Verkündigung und Katechese

die Feier des Glaubens im Gottesdienst

den Aufbau und die Vertiefung der Gemeinschaft mit Christus und untereinander

Die Pfarrgruppe Nordstadt entschied sich in einer Vollversammlung nahezu einstimmig dafür, gemeinsam eine Gemeinde in der künftigen Großpfarrei St. Nikolaus zu bilden.

In einer Arbeitsgruppe wurde jetzt ein Vorschlag zur Stimmenverteilung der Gemeinden im neuen Pfarreirat erarbeitet. Dieser Vorschlag wird in der nächsten Pastoralraumkonferenz beraten und dann dem Bo in Mainz zur Entscheidung vorgelegt.

Gemeinde	Kirchorte	Katholiken	Mitglieder
PG Eisbachtal	5	3.381	3
PG Pfrimmtal	3	2.201	2
PG Dom und St. Martin, St. Paulus	3	4.334	3
PG Nordstadt	4	6.198	4
Gemeinde Gundheim		701	1
Gemeinde Gundersheim		398	1
Gemeinde Flörsheim-Dalsheim, Mölsheim		889	1
PG Herrnsheim, Abenheim	2	3.154	3
PG Altrhein	4	2.603	2
PG Am Jakobsweg	6	1.734	2
PG Osthofen, Bechtheim	3	2.794	2
polnischsprachige Gemeinde		3.591	2
Vertreter der Jugendversammlung			3
Gewählte Mitglieder gesamt			29
Geborene Mitglieder (Pfarrer, Koordinatoren u.ä.)			6
Hinzugewählte Mitglieder			4
Vertretungen der Kirchorte (Kitas, Verbände, Seelsorge u.ä.)			8
Beratende Mitglieder (Verwaltungsleitung, Verwaltungsrat u.ä.)			2
Mitglieder insgesamt			49

Erstkommunion

Sonntag, 4. Mai

11.30 Uhr

Liebfrauenkirche



Firmung

Samstag, 24. Mai

17.00 Uhr

Liebfrauenkirche

**Wir laden Sie herzlich ein, diese Gottesdienste
der Kinder und Jugendlichen mitzufeiern!**

Mit der Fastenaktion 2025 rückt Misereoor die Bewohner*innen von Teeplantagen in Sri Lanka in den Fokus. Der Misereoor-Partner Caritas Sri Lanka-SEDEC unterstützt insbesondere Frauen dabei, ihre Talente zu entfalten und ein eigenes Einkommen zu erzielen, zum Beispiel mit Nähen, Weben oder einem eigenen Geschäft.

FASTEN²⁰²⁵AKTION

Spenden Sie am 5./6. April

So verbessern sie ihre Lebensbedingungen, soziale Teilhabe und schaffen sich Alternativen zur harten Arbeit auf den Teeplantagen. Unter dem Leitwort „Auf die Würde. Fertig. Los!“ ermutigt Misereoor dazu, diesen Wandel zu fördern.

Mit Ihrer Spende unterstützen auch Sie den Wandel – danke!

AUF DIE
WÜRDE.
FERTIG. LOS!

Spendenkonto IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10
fastenaktion.de/spende

misereoor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Foto: Kathrin Harms, Misereoor



Evangelische Kirchengemeinde
Hamm und Ibersheim



MENNONITENGEMEINDE
WORMS-IBERSHEIM



FRIEDENSgebETE IN IBERSHEIM

Wir laden ein zu den regelmäßigen ökumenischen Friedensgebeten in Ibersheim für den Frieden in der Ukraine und auf der Welt. Danach bietet die Mennonitengemeinde Vorträge zum Thema Frieden an.

Termine für **Gebete um 19 Uhr** vor der Kirche und
Vorträge um 19:30 Uhr:

- 5. März** – „Adventisten und Krieg“
- 7. Mai** – „Quäker und ihre Friedensarbeit“
- 2. Juli** – „Aktuelles aus dem Friedenskomitee“
- 3. September** – „Pax Christi“
- 5. November** – „Wie viele Kriege gibt es?
Wie können sie enden?“

Mennonitenkirche in Worms-Ibersheim - Kirchplatz 1

5. März – Adventisten und der Krieg

Abraham Rangel, Pastor der Siebenten-Tags-Adventisten in Worms, informiert darüber, dass die adventistische Freikirche seit ihren Anfängen gezwungen war, eine offizielle Position zu beziehen. Es ist eine Position, die auch Raum für die Gewissensfreiheit lässt.

7. Mai – Quäker und ihre Friedensarbeit

Davorka Lovrekovic (Religiöse Gesellschaft der Freunde / Quäker) berichtet, wie eine kleine Friedenskirche sich in dieser Welt einsetzt – und warum.

2. Juli – Aktuelles aus dem Friedenskomitee

Unser „Friedenswerk“ ist im Umbruch. Johanna Landes, die neue Friedensarbeiterin des Deutschen Mennonitischen Friedenskomitees (DMFK), gibt einen Einblick, was sich gerade so tut.

3. September – Pax Christi

Hartwig Straub stellt die katholische Friedensorganisation vor.

5. November – Wie viele Kriege gibt es? Wie können sie enden?

Jakob Fehr (Friedensarbeiter des DMFK) gibt einen Überblick über die aktuellen „heißen Kriege“. Auch Lösungsansätze für Frieden werden angesprochen.

Evangelische Kirchengemeinde Hamm und
Ibersheim
Hauptstr. 24 67580 Hamm am Rhein
www.evangelisch-hamm-ibersheim.de

Mennonitengemeinde Worms-Ibersheim
Kirchplatz 1, 67550 Worms-Ibersheim
www.mennoniten-ibersheim.de



**Ärztliche Versorgung
für Menschen in Armutslagen
(mit oder ohne Krankenversicherungsschutz)**



**Jeden Mittwoch 15:00 – 16:30 Uhr
im Gesundheitsladen im Wormser Nordend
(Radgrubenweg 2, 67547 Worms)**

Kontakt: Caritasverband Worms e.V.
 Psychosoziales Zentrum Stadtteilbüro Nordend
 Angelika Ernst-Auer Tanja Lemper
 Tel.: 06241 206170 Tel.: 06241 49199
 auer@caritas-worms.de lempert@caritas-worms.de



**Öffnungszeiten des Stadtteilbüros
(Caritasverband Worms e.V.)**

Sie erreichen uns im Stadtteilbüro Nordend,
 Radgrubenweg 1
 Montag 10:00 – 12:00 Uhr,
 Dienstag 15:00 – 17:00 Uhr
 und Donnerstag von 10:00 – 12:00 Uhr
 sowie nach Terminvereinbarung.

Bild- und Textnachweise:

Titel	Annemarie Barthel, in: Pfarrbriefservice.de
Inhalt	congerdesign, in: pixabay.com
Geistliches Wort	sitaw, in: pixabay.com
Ostergruß	Gisela Baltes, in: Pfarrbriefservice.de
	Martin Manigatterer, in: Pfarrbriefservice.de
PGR, Pilgerkerze	Martina Bauer, in: bistummainz.de/pastoralraum/worms
Erstkommunion	
und Firmung	Manuela Steffan, in: Pfarrbriefservice.de
Kinderseite	Anna Zeis-Ziegler, in: Pfarrbriefservice.de
Das Gebet	Michael Wittenbruch, in: Pfarrbriefservice.de
	Papst Franziskus, www.katholisch.de, in: Pfarrbriefservice.de

45 Jahre Küster in der Gemeinde – ein Allround-Manager

Verabschiedung Arnulf Brom

1934 vor 90 Jahren wurde unsere St. Laurentius Kirche in Leiselheim eingeweiht. In der aufkommenden Nationalsozialismuszeit haben die katholischen Christen diese Kirche wieder aufgebaut und sie wurden unterstützt von den evangelischen Christen. Es war in einer Zeit, als katholische Organisationen im Untergrund begannen zu arbeiten und Konten der christlichen Verbände aufgelöst wurden. Und so flossen viele Gelder in den Bau dieser Kirche, z.B. finanzierten Pfeddersheimer Katholiken unsere Kirchenbänke.

In dieser Zeit war es ein starkes Zeichen und Glaubensbekenntnis eine Kirche zu errichten. Diese Grundsteine wurden erbaut auf Solidarität, Zivilcourage und zeugen von einem tiefen christlichen Glaubensbekenntnis.

**„Der Grundstein dieser Kirche ist gelegt:
Im Geiste von Jesus Christus“**

Für viele Gläubigen ist unsere St. Laurentiuskirche ein Ort geworden, wo sie sich geborgen fühlen und ihr geistiges zu Hause geworden ist. Sie fühlten sich willkommen und eine Person sorgte dafür, dass sich die Gläubigen hier willkommen fühlten.

Seit 01.07.1979 begann Arnulf Brom seinen Dienst als Küster. Er verrichtete in aller Stille und Bescheidenheit fast 45 Jahre lang den Dienst als Küster. Er ist ein Zeitzeuge geworden.

Im Laufe der Zeit hat er viele Pfarrer kommen und gehen sehen, die unterschiedlichsten Pfarrgemeinderäte, Organisten und

Messdiener erlebt und er durfte auch Bischöfen und unserem ehrenwerten Herrn Kardinal Karl Lehman dienen.

Eine starke Verbindung hatten die Leiselheimer zum Kloster der Dominikaner, sie hielten sehr viele Gottesdienste in St. Laurentius. Wir erinnern uns zuletzt an Pater Tarcisius, der mit uns eine Weinbergwanderung durchführte und die Pilger vorher an der Pforte segnete.

Die unterschiedlichsten Chöre waren zu Gast, Orgelkonzerte, Vorträge, Besichtigungen, Ausstellungen und am Tag des offenen Denkmals nahmen wir teil. Immer war Herr Brom zur Stelle.

Weil er über Jahrzehnte seinen Dienst verrichtete, wurde er zu dem Ansprechpartner, an den man sich vertrauensvoll wenden konnte. In Leiselheim erhielt er den Spitznamen *„unser Bischof von Leiselheim“*.

Täglich öffnete er die Kirchenpforte, damit wir hier in aller Stille beten konnten. Eine Stunde vor dem Gottesdienst war er in der Sakristei und bereite alles sorgfältig vor. Die Kerzen lagen im Ständer bereit, der Weihwasserkübel stets gefüllt. Die Glocken geläutet. Und wenn wir ankamen, war alles gerichtet, kein hektisches Umherspringen, sondern wir konnten uns in Ruhe einstimmen auf den Gottesdienst. Er freute sich, wenn viele Gläubige kamen.

Unzählige Familiengottesdienste gab es, Taufen, Eheschließungen und Beerdigungen. Herr Brom konnte ganze Generationen in Leiselheim heranwachsen sehen.

Mittwochs leitete er unseren Rosenkranzgebetskreis.

So begleitete er uns durch das ganze Kirchenjahr: In der Weihnachtszeit stellt er den Adventskranz auf, schmückte den Weihnachtsbaum und baute mit aller Liebe die Krippe auf.

An Silvester blieb er zu Hause, weil er die Glocken läutete, um das Neue Jahr zu begrüßen. Es folgten die Entsendung der Sternsinger.

Kerzen besorgen für den Blasiussegen und Asche richten für Aschermittwoch. Buchszweige besorgen für Palmsonntag.

Ja und früher wurde noch in St. Laurentius die Erstkommunion gefeiert. Tisch vorbereiten für die Ostereiersegnung, Salz und Brotweihe am Gerechtigkeitssonntag, für die Kräuterweihe an Mariä Himmelfahrt oder für den Erntedankgottesdienst.

Früher hatten wir noch eine eigene Fronleichnamsprozession, später feierten wir im Pfrimmpark, wo er auch mithalf.

Höhepunkt war und ist unser Patronatsfest St. Laurentius – der Kirchweihtag für Leiselheim. In der Pandemiezeit begannen wir das Fest im Freien zu feiern. Gerade diese schwere Zeit stellte eine besondere Herausforderung dar.

Auch der starke Hagel im vergangenen Jahr beschädigte unsere Kirche und manches Fenster.

Am Ende jedes Jahres richtete er die Kerzen für die Gräber Segnung, wie er auch für unsere Verstorbenen in unserer Gemeinde immer die Glocken läutete.



In unserer St. Laurentiusgemeinde war unser Küster Arnulf Brom eine wichtige tragende Säule, der in der Nähe unserer Kirche in einem historischen Gebäude, dem ehemaligen Schulhaus wohnte.

Er verrichtete seinen Dienst, bis ihn seine Füße nicht mehr trugen.

Heute lebt er im Burkhardhaus in der Berggartenstraße und er freut sich über jeden Besuch.

Er war voll in das Gemeindeleben von Leiselheim integriert.

Er fehlt uns im Alltag, wir können ihn nicht mehr grüßen auf dem Friedhof, wenn er das Laub rechte.

Wir treffen ihn nicht mehr beim Bäcker oder an der Bushaltestelle. Sehen ihn nicht mehr auf den Weg nach Hochheim zur Maria Himmelskron oder auf dem Weg nach St. Amandus, wo er regelmäßig an den Spielnachmittagen von Pfarrer Stumpf teilnahm oder auf den Weg nach Liebfrauen, wo er feierlich die Leiselheimer Osterkerze zum Altar trug.

Auch heute leben wir in einer Zeit, in der wir weltweit einen Rechtsruck erleben und sich viele Kriege ausbreiten.

Auch heute sind unsere Solidarität, Zivilcourage und unser christliches Glaubensbekenntnis gefordert, dass wir uns den Herausforderungen unserer Zeit stellen und unsere Werte und Kirchenstandort schützen müssen.

Aber darin sind die Leiselheimer geübt.

Danken möchten wir heute auch Herrn Wolfgang Braunbeck, der die Vertretung von Herrn Brom übernommen hatte.



Danken möchten wir Herrn Arnulf Brom für seine jahrzehntelange Liebe zum Dienste als Küster.

Danken möchten wir für sein selbstständiges Arbeiten.

Danken möchten wir für seine Treue, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und Verschwiegenheit.

Gott segne Arnulf Brom und schenke ihm ein langes und gesundes Leben.

Gez. Eleonore Bittner

WENN'S MAL ZAPPENDUSTER WIRD!



Und auch sonst...

Nutzen Sie einfach unseren ausgezeichneten
Service für Elektro-Installationen aller Art.

ELEKTRO•KNIES

Ihr Partner für Installation und Beleuchtung

Ludwig-Lange-Str. 8
67547 Worms
Tel. (0 62 41) 94 64 00
www.elektro-knies.de



Wir bilden aus:

- Elektroniker/in Fachrichtung Energie & Gebäudetechnik
- Bürokaufmann/-frau
- Technischer Systemplaner/in
- Einzelhandelskaufmann/-frau

bewerbung@elektro-knies.de





27./28. September 2025
 um 14.00 Uhr
 im Hohen Dom
 zu Mainz

**Sie feiern in diesem Jahr ein
 25 / 50 / 60-jähriges Ehejubiläum!**

Melden Sie sich bei Ihrem Pfarrbüro
 oder direkt bei: Bistum Mainz - Referat Partnerschaft-Ehe-Familie
 Bischofsplatz 2 - 55116 Mainz - Telefon 253251
 pef-anmeldung@bistum-mainz.de

Sie erhalten dann eine persönliche Einladung
 und eine Anmeldekarte.



Frühlingserwachen in der Kita

Er ist endlich da..

*Sieh nur wie schön die Blumen blühn,
sieh der Sonne erste strahlen,
sieh auf der Wiese satt und grün,
zwei Vöglein sich im Grase aalen.*

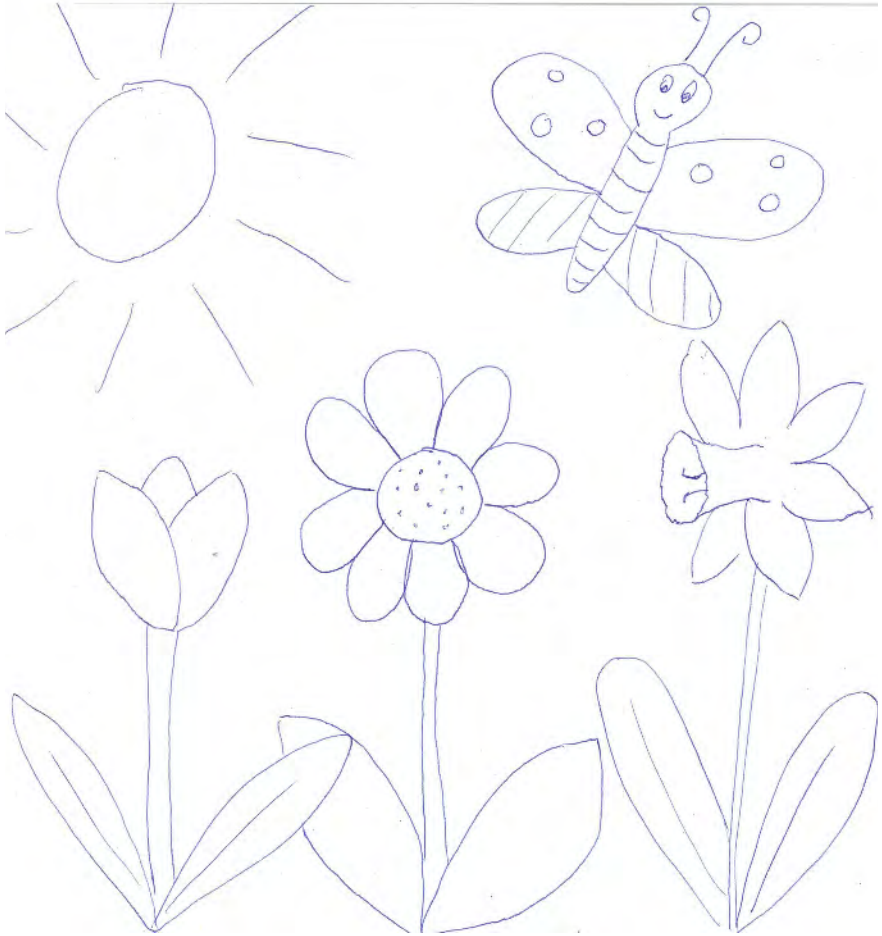
*Ein Schmetterling so herrlich bunt,
voll Freude durch die Lüfte flattert,
so tut er seiner Freude kund,
ein Entenpaar gar fröhlich schnattert.*

*Und ringsherum ein Blütenmeer,
als ob der schönste Tag heute wär,
es singen die Vögel, von Fern und nah,
der Frühling, der Frühling er ist endlich da.*



Auch wir und die Kinder bereiten uns auf den Frühling vor. Es wird fleißig gebastelt, gesungen, das Frühlingserwachen bei Spaziergängen beobachtet und vor allem im Außengelände der Kita gespielt und die ersten warmen Sonnenstrahlen genossen. Dank der großartigen Unterstützung unserer Eltern beim Verteilen des Fallschutzes können die Kinder dort wieder sicher toben.

Am 25.03. findet dann unser diesjähriger Frühlingsumzug statt. Mit selbst gebastelten Frühlingstäben laufen wir durch die Straßen rund um die Kita und rufen den Frühling mit Liedern herbei. In Abstimmung mit dem DRK-Seniorenheim ist es möglich ein paar Bewohnern eines unserer Lieder zum Besten zu geben.



Kooperationsprojekt „Wasser drinnen und draußen“

Vom 16.01.2025 bis 20.01.2025 nahm unsere Kita an einem Kooperationsprojekt des Mehrgenerationenhauses, durchgeführt von Stefan Weigand von der Naturakademie unter dem Motto „Wasser drinnen und draußen“, teil.

Im Rahmen dieses Projekts haben Vorschulkinder in einer kreativen und lehrreichen Umgebung das Thema Wasser auf spannende Weise entdeckt.

Bei einem Spaziergang im Pfrimmpark durften unsere Vorschulkinder viele Eindrücke sammeln und die Natur beobachten. Ein besonderer Höhepunkt war das Entnehmen einer Wasserprobe aus der Pfrimm und das Durchführen von Experimenten, um die Eigenschaften und das Verhalten von Wasser zu erforschen.

Das Projekt förderte nicht nur das Interesse der Kinder an naturwissenschaftlichen Phänomenen, sondern auch das Verständnis für Natur und Umwelt.

Außerdem lernten die Kinder, ihre Ideen und Beobachtungen zu teilen und gemeinsam Lösungen zu finden. Dabei wurden wichtige soziale Kompetenzen wie Kommunikation, Rücksichtnahme und Teamarbeit gestärkt.

Das Kooperationsprojekt „Wasser drinnen und draußen“ war ein voller Erfolg. Es ermöglichte den Vorschulkindern auf spielerische und experimentelle Weise, ein tieferes Verständnis für das Thema „Wasser“ zu entwickeln.

Das Projekt hat den Kindern einen wertvollen, ersten Zugang zu den Grundlagen der Wissenschaft und der Umweltbildung gegeben.





Neue Nestschaukel auf dem Kita-Außengelände: Ein Wunsch der Kinder wurde erfüllt!

In unserer Kita gab es im vergangenen Jahr ein spannendes Projekt rund um die Gestaltung unseres Außengeländes.

Dabei wurden die Kinder von Anfang an aktiv in den gesamten Prozess eingebunden. Die Kinder durften überlegen, welches neue Spielgerät ihnen am besten gefallen würde.

Die Entscheidung für die Nestschaukel wurde durch eine Kinderkonferenz getroffen, bei der die Kinder ihre Meinung äußern und dann abstimmen durften.

In der gemeinsamen Besprechung wurden verschiedene Vorschläge gesammelt und durch Bilder veranschaulicht. Dabei begeisterte die „Nestschaukel“ die Kinder am meisten.

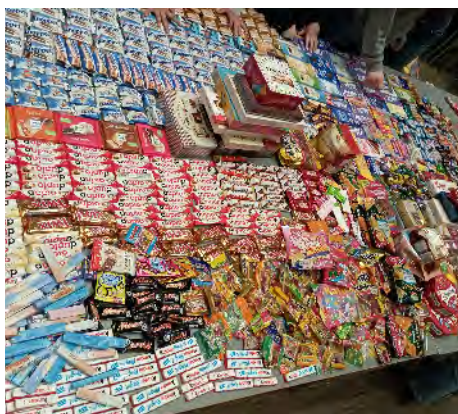
Im nächsten Schritt durften die Kinder den Aufbau des Gerätes hautnah miterleben. Mit großem Interesse beobachteten sie die Fachleute, wie diese zuerst den alten Rutschenhügel abtrugen und danach die Nestschaukel montierten.

Der letzte Schritt im Prozess war die langersehnte Erwartung der Abnahme der Schaukel durch die Spielplatz-Prüfung. Als dann „grünes Licht“ gegeben wurde, durften die Kinder die Nestschaukel schließlich endlich selbst ausprobieren.

Mit großer Freude nahmen sie die neue Schaukel in Besitz und konnten ihr neues Spielgerät in vollen Zügen genießen.

Mit der Nestschaukel auf dem Außengelände hat unser Kindergarten einen neuen Treffpunkt geschafft, an dem Kinder gemeinsam spielen, lachen und ihre sozialen Fähigkeiten weiterentwickeln können.

Monika BöB



Neues von den Ministranten...

... wie jedes Jahr starten wir in ein neues Jahr mit der Sternsinger Aktion. Diese fand 2025 unter dem Motto „Erhebt eure Stimme – Für Kinderrechte“ statt. Doch dieses Jahr gab es eine Besonderheit. Bereits im Vorfeld kamen die Verantwortlichen von der Pfarrgruppe Dom und St. Martin auf uns in der Pfarrgruppe zu und fragten, ob wir die Aktion in diesem Jahr nicht im gesamten Gottesdienstbezirk Innenstadt durchführen sollten. Da die Anfrage für die Vorbereitung recht kurzfristig kam, konnte dies in diesem Jahr nur die Kirchorte St. Amandus und Liebfrauen gemeinsam durchgeführt werden. Am 03.01. trafen sich alle Gemeinden zunächst an ihren Kirchorten um die Gewänder anzuprobieren. Im Anschluss kamen dann alle im Haus am Dom zusammen, um sich gegenseitig schon ein wenig kennenzulernen. Wir schauten dann gemeinsam den diesjährigen Film an. Danach besuchten wir gemeinsam den Gottesdienst im Dom, in dem auch die Aussendung der Sternsinger erfolgte. Am Samstag, 04.01. waren dann die Gemeinden Dom, St. Martin, St. Amandus und Liebfrauen unterwegs und brachten den Segen in die Häuser. In der Gemeinde Maria Himmelskron waren die Sternsinger am 06.01. unterwegs und in Laurentius am zweiten Januarwochenende.

Es ist bereits eine kleine Tradition, dass wir jedes Jahr mit unseren Messdienern einen Ausflug zur Schlittschuhbahn machen. In diesem Jahr haben wir uns mit den Minis von der Pfarrgruppe Osthofen gemacht. Auch wenn wir eine recht kleine Gruppe waren, hatten wir doch viel Spaß zusammen auf der Eisbahn in Heddesheim.

Ende Februar hatten wir dann eine Fastnachts-party geplant. Auch hier hatten wir die Pfarrgruppe Osthofen eingeladen. Doch leider hatten wir nur eine geringe Anmeldezahl. Wir haben uns dann kurzfristig dazu entschieden uns zwar zu treffen, jedoch nicht Fastnacht zu feiern. Wir haben waren dann gemeinsam etwas Essen und nutzen die Zeit für Gespräche.

In den nächsten Wochen haben wir noch einige Stunden geplant. Wer gerne nähere Informationen zu den Ministranten und unseren Aktivitäten haben möchte, kann sich gerne bei uns melden:

minis-worms-nordstadt@web.de

Michaela Harsch-Weber



Valentinus lebte im 3. Jh. n. Chr. und war Bischof von Terni in Umbrien (Mittelitalien). Er hatte wohl viele Bekehrungserfolge. Als er zur Heilung eines Gelähmten nach Rom gerufen wurde, verweigerte er die von ihm geforderten Opfer an die Götter Roms und ist daraufhin enthauptet worden. Als Märtyrer starb er um das Jahr 268 n. Chr. und wird so auch in Rom verehrt. Valentin gilt als Patron für viele Kranke und wird von diesen angerufen.

Die Valentinus-Verehrung war in Worms wohl ursprünglich am St. Andreasstift angesiedelt (Valentinus-Kapelle). 1311 wird dort z. B. ein Doppelpatrozinium „Silvester und Valentinus“ ausgewiesen. Aber schon frühere Hinweise auf eine Valentinus-Verehrung lassen sich benennen: Seit dem 8. Jh. ist klar, dass es einen umfangreichen Reliquien-Transfer von Westeuropa nach Mitteleuropa gab, um so die Bindung der fränkischen Kirchen an Rom zu festigen. Auch der Hl. Bonifatius hat seit dem 8. Jh. viele Reliquien aus Rom mitgebracht.

Ein großer Einschnitt in Worms erfolgte 1689 durch den Stadtbrand, denn bei diesem sind die vorhandenen Reliquien untergegangen. Und noch schlimmer: In der napoleonischen Umbruchszeit wurde 1802 das Andreasstift aufgelöst. Da ist es schließlich dem letzten Dekan von St. Andreas, Franz Kilber, zu verdanken, dass die Valentinus-Verehrung in der Liebfrauenkirche weitergeführt werden konnte. Dekan Kilber übergab an den damaligen Pfarrer Nutz eine Valentinus-Skulptur aus den 17. Jh., welche heute noch in Liebfrauen zu sehen ist. Er regte zugleich an die Valentinus-Verehrung weiter zu pflegen.

Valentinus-Wallfahrt in de

Und der Mainzer Bischof Colmar stellt am 12. Februar 1805 eine Genehmigung darüber aus, dass alljährlich das Votiv-Fest (Patronatsfest, Weihefest) des hl. Valentin (14. Februar) in der Liebfrauenkirche feierlich begangen und zugleich von den Gläubigen ein „Vollkommener Ablass“ gewonnen werden könne.

1875 schenkte die Kiedricher Pfarrei (Südhessen) einen Teil der 1454 aus Worms erhaltenen Reliquien wieder zurück. Am 1. August 1898 wurde Liebfrauen Pfarrkuratie und widmete sich seitdem der Pflege der alten Wallfahrtstraditionen. Der alte Brauch des Auflegens der Valentins-Tücher wird noch heute in etwas abgeänderter Form fortgeführt: Am Valentinstag wird im Rahmen des Wallfahrtsgottesdienstes ein in einer Kapsel gefasstes echtes Reliquienpartikel den Gläubigen zur Verehrung auf die Stirn aufgelegt.

*Nach den Recherchen von
Josef Schork und Thomas Heilig*



er Liebfrauenkirche

Alljährlich am 14. Februar lädt die Pfarrei Liebfrauen zur Valentinus-Wallfahrt ein. Die Statue des Heiligen mit der Reliquie steht, umgeben von Kerzen, rechts neben dem Hauptaltar. Mit schönem Blumenschmuck wurde die Liebfrauenkirche für die Wallfahrtsgottesdienste gestaltet.

Ein neu entworfener Valentinus-Flyer informiert über einige wichtige Daten zum Heiligen und zur Valentinusverehrung in Liebfrauen. Der Flyer kann im Vorraum der Kirche von Besuchern mitgenommen werden. Eine kleine Spende ist willkommen.

Am Freitag, den 14. Februar wurde um 18.00 Uhr die Valentinusvesper gefeiert, musikalisch begleitet von Burkard Spiegel an der Orgel und dem Liebfrauenchor unter der Leitung von Eneh Schneider-Kostovski. In einer Lichterprozession zogen die Gläubigen durch die Kirche und sangen das traditionelle Valentinuslied zu Ehren des Heiligen. Im Anschluss an die Vesper konnten sich alle Paare von Pfarrer Ambadan und Diakon Landua segnen lassen.

Am Sonntag, den 16. Februar feierten Gemeinde und WallfahrerInnen das Hochamt. Die Festpredigt hielt Pfarrer Gugerel. Burkard Spiegel an der Liebfrauenorgel und die Chorgruppen Liebfrauenchor, Antiphonare und Nova Cantica gestalteten auch diesen Gottesdienst mit einem sehr schönen musikalischen Rahmen. Am Ende der Messe empfingen die BesucherInnen den Segen durch Auflegen der Valentinus-Reliquie.

Ein Dank an alle, die die diesjährige Valentinus-Wallfahrt mitgestaltet haben.



Zum Tod von Magdalena Martin

Im Januar diesen Jahres verstarb Frau Magdalena Martin. In der Gemeinde Liebfrauen war sie viele Jahre aktiv, sang im Liebfrauenchor und war Leiterin der Kita Liebfrauen. Von ihren Kita-Kindern wurde sie liebevoll "Tante Leni" genannt. Sie wurde in Hannover, wohin sie 2023 verzogen war, beigesetzt.

Am 15. Februar um 14.00 Uhr fand in der Liebfrauenkirche ein Gedenkgottesdienst statt. Am Altar ein schönes Bild von Magdalena Martin, umrahmt von vielen Kerzen und eingehüllt in Weihrauch.

Diakon Markus Landua erzählte einfühlsam aus dem wahrhaftig nicht immer leichten Leben der Verstorbenen und führte durch die Gottesdienstfeier, die von Michael Martin an der Orgel und seiner Frau Dagmar musikalisch begleitet wurde.

Im Anschluss trafen sich Angehörige und Freunde noch im Gemeindehaus.

Magdalena Martin, eine engagierte Christin und wie ihre Brüder Hans, Franz und Wolfgang Himmel eine wertvolle Kraft in der Liebfrauen-Gemeinde, wird allen, die sie kannten, in lieber Erinnerung bleiben.



Peter Ebersberger

Neues aus dem Seniorenkreis

Seit der letzten Ausgabe gab es wieder monatliche Treffen mit unseren Senioren. Das Jahr 2024 beendeten wir mit einem Adventskaffee. Das Highlight war mit Sicherheit der Besuch der Kita-Kinder von „nebenan“. Da kamen sie, die kleinen Wichtel mit ihren Nikolausmützen und haben mit Schwung ihre Lieder vorgetragen. Und die Herzen gingen auf! Natürlich durfte der Klassiker „In der Weihnachtsbäckerei“ nicht fehlen. Michaela: dir und deinem Team ein herzliches Dankeschön für diese schönen Momente.

Das Neue Jahr haben wir - auch wieder bei Kaffee und Kuchen - begrüßt. Es stand kein konkretes Thema an. Aber Gesprächsstoff geht in unserer Runde nie aus...

Im Februar trafen wir uns erneut zum Kaffeeklatsch. Da in dieser Woche der Valentinstag anstand, berichtete Thomas vom Leben und Wirken des Hl. Valentinus.

Die neu aufgelegten Flyer haben die Senioren erhalten, verbunden mit einer Einla-

dung zur Valentinus-Vesper und -Wallfahrt, die am Wochenende darauf in Liebfrauen begangen wurden.

Eine Woche nach Aschermittwoch haben wir uns mit dem Thema „Fasten“ beschäftigt. Für uns Christen dürfte klar sein, dass fasten nicht bedeutet, die Kilos auf der Waage purzeln zu lassen (wobei das natürlich auch ganz schön sein kann...). Thomas gab interessante und teilweise auch noch nicht bekannte Fakten zum Thema „Fasten“ aus christlicher Sicht. Auch die Unterschiede zwischen „Fasten“ und Abstinenz“ hat er erläutert. Dies hier Alles aufzuführen würde den Rahmen sprengen. Ein Fazit: „Die kirchenrechtlichen Regelungen sind nur ein Rahmen, der Menschen schützen soll. Beim Fasten geht es nicht darum, Regeln zu erfüllen, sondern sich gut auf Ostern vorzubereiten“.

Der Nachmittag endete wie immer mit einem Schlussgebet.

Barbara Heilig



Weihnachten 2024 in der Pfarrgruppe



Das Weihnachtsfest wurde mit der feierlichen Christmette in Liebfrauen und Hochämtern an den beiden Weihnachtsfeiertagen in St. Amandus, Maria Himmelskron und St. Laurentius von den Gläubigen festlich begangen. In den mit Christbäumen, Krippen und Blumen schön geschmückten Kirchen wurde das Jesuskind zur Krippe getragen und von Chorgruppen und Gemeinde das Lob zur Ehre Gottes und seines als Mensch geborenen Sohnes gesungen.





Krippenspiel der Maxikinder der katholischen Kita Maria Himmelskron begeistert die Gemeinde

Am Heiligen Abend, dem 24. Dezember 2024, fand in Hochheim wieder ein besonderes Krippenspiel statt – und es war ein ganz besonderes Ereignis. In diesem Jahr wurde das Krippenspiel nicht von den Kommunionkindern, wie es früher Tradition war, sondern von den Vorschulkindern der katholischen Kita Maria Himmelskron, den sogenannten Maxikindern, aufgeführt.

Mit viel Herz und Hingabe trugen die Kinder die Geschichte der Geburt Jesu vor und verzauberten die Gemeinde mit einem liebevollen und stimmungsvollen Schauspiel. Unter der Kita-Leitung Carolina Corrado-Cardona und dem gesamten neuen Team der Kita, das in dieser Form erstmals zusammenarbeitete, wurde das Krippenspiel zu einem unvergesslichen Erlebnis für Jung und Alt. Die Kinder trugen wunderschöne Kostüme, die durch kleine Lichter und Kerzen noch zusätzlich erstrahlten. Die Kinder liefen singend und strahlend auf den Altar der katholischen Kirche Maria Himmelskron, das Lied „Dieses kleine Licht führt uns durch die Nacht“ hallte feierlich durch schöne weihnachtlich geschmückte Kirche. Es war ein bewegender Moment, der die Bedeutung des Lichts in der Weihnachtszeit symbolisierte – ein Licht, das Hoffnung und Frieden bringt.

„Es war uns eine Freude, den Kindern die Möglichkeit zu geben, eine solche Rolle zu übernehmen“, sagte Carolina Corrado-Cardona. Die kleinen Krippenspieler wurden von den jüngeren Kindern unterstützt, die als Kinderchor das ganze Stück musikalisch begleiteten. So sangen sie mit voller Inbrunst und steuerten ihre Stimmen bei, um das Krippenspiel mit ihren Liedern zu untermalen.

Besonders herzerwärmend war die Darstellung der Tiere, die zur Krippe kamen. Ochs und Esel, die in der Weihnachtsgeschichte eine bescheidene, aber bedeutende Rolle spielen, wurden von zwei kleinen Kindern übernommen, die mit ihren Kostümen und Schauspielkünsten die Herzen der Zuschauer eroberten. Ebenso entzückend war das kleine Schaf, das dem neugeborenen Christkind zur Geburt geschenkt wurde – ein Kind spielte diese Rolle und brachte das Publikum zum Schmelzen. Das Krippenspiel war ein wunderschönes Beispiel für Gemeinschaft und Zusammenhalt.

Die Eltern waren begeistert und zeigten sich stolz auf die Leistungen ihrer Kinder, die trotz ihres jungen Alters so viel Engagement und Herzblut in ihre Rollen legten. „Es ist einfach ein tolles Gefühl, zu sehen, wie unsere Kinder mit so viel Freude und Begeisterung in diese Tradition einfließen“, sagte eine Mutter, die das Krippenspiel aufmerksam verfolgte.

Auch der Kirchenvorstand zeigte sich stolz, dass nach langer Zeit wieder ein Krippenspiel für die Gemeinde auf die Beine gestellt werden konnte, und hob hervor, wie positiv die Rückmeldungen der Zuschauer waren. „Es ist wunderbar zu sehen, wie die Kinder die Tradition des Krippenspiels weitertragen und mit ihrem Enthusiasmus und ihrer Fröhlichkeit das Licht der Weihnachtsgeschichte in die Herzen der Gemeinde bringen“, sagte Herr Sczepurek Vertreter des Kirchenvorstands.

Der Heilige Abend war durch das Krippenspiel nicht nur für die Kinder der Kita, sondern auch

für die Eltern und die gesamte Gemeinde ein voller Erfolg. Es war ein Moment des Staunens, des Staunens und des gemeinsamen Feierns, der die Bedeutung von Weihnachten in den Mittelpunkt stellte – das Licht, das die Dunkelheit vertreibt, die Liebe, die uns verbindet, und die Freude, die durch das Zusammensein entsteht. Am Ende des Krippenspiels erhielten alle Besucher eine kleine Kerze als Symbol des Lichts, das sie weitertragen sollten – ein kleines Geschenk, das die Bedeutung

des abendlichen Geschehens noch einmal unterstrich. Es war ein Moment der Besinnung und des Glücks, der für viele unvergessen bleiben wird. Und so bleibt nur noch eines zu sagen: Dieses kleine Licht, das die Kinder an diesem Heiligen Abend entzündeten, wird sicher noch lange in den Herzen der Gemeinde leuchten.

Carolina Corrado-Cardona





Die Veranstaltergemeinschaft „Feste im Nordend“

Caritasverband Worms e.V. mit den Einrichtungen Stadtteilbüro Nordend, Spiel- und Lernstube Nordend sowie Gesundheitsladen im Nordend; Wormser Kindertisch; Projekt Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BiWAQ); Projekt JUST BEst (Jugend stärken: Brücken in die Eigenständigkeit); Quartiersmanagement Soziale Stadt/Grüne Schiene Worms; städt. Kindertagesstätte Ahornweg; ev. Lukaskirche; ev. Lukaskindergarten; Kinder- und Jugendtreff Lukaskirche; kath. Kindertagesstätte Liebfrauen; Freie ev. Gemeinde; IGMG-Moschee; Pestalozzischule; ALISA-Zentrum; städt. Seniorenbegegnungsstätte Kleine Weide; SPD Worms-Nord; Sozialraumdienst und Soziale Arbeit an Grundschulen – Abteilung Prävention und Soziale Dienste der Stadt Worms; KJG Liebfrauen; Calvary Missionary Baptist Church; DITIB-Moschee; Nibelungen-Realschule plus; Jugendtreff im Nordend; städt. Spiel- und Lernstube „Die Nordlichter“



Impressionen vom Weihnachts- markt im Wormser Nordend



Programm

Ev. Posaunenchor Hofheim/Ried
Begrüßung und Grußworte von
Oberbürgermeister Adolf Kessel
Weihnachtslied, ev. Lukaskindergarten
Weihnachtliche Lieder, Kath. Kita Liebfrauen
Tae Kwon Do, Kampfkunstschule Black Belt
Weihnachtliche Lieder, Kita Ahornweg
Tanbeitrag „Ralfs Tanzgalerie“
Weihnachtslieder, Anna Zerfaß
Weihnachtliche Lieder, Pestalozzi Grundschule
Ukrainischer Chor „Kalyna“
ALISA Kids mit Trommelgruppe Kamohelo
Nikolaus der SPD Worms-Nord



Krippenausstellung ...

Jedes Jahr werden im Burkhardhaus des Caritasverbandes Krippen ausgestellt, teils aus eigenem Bestand, teils Leihgaben von BewohnerInnen, Angehörigen oder Freunden und Freundinnen des Hauses.

Wir zeigen hier eine kleine Auswahl der Krippen aus dem letzten Jahr und laden Sie ein, im nächsten Advent diese schöne und sehenswerte Ausstellung einmal zu besuchen!



... im Burkhardhaus

Eine kleine Feier nach Weihnachten...

Wie jedes Jahr trafen sich zu einer kleinen Feier und gemütlichem Beisammensein im Januar der Liebfrauenchor und die Antiphonare. Zu Beginn wurde über das Geleistete im vergangenen Jahr gesprochen.

Trotz kleiner Gruppe konnte man im abgelaufenen Jahr 2024 wieder sehr viel musikalisch gestalten und der Wunsch nach personeller bzw. gesanglicher Verstärkung in allen Stimmen kam immer wieder bei den Gesprächen zum Vorschein...



Gelungen war das Catering an diesem Abend. Alle Sängerinnen und Sänger haben finanziell dazu beigetragen, dass man bei „Ebbes vom Kessel“ aus Rheindürkheim ein kleines Menü bestellen konnte. Bei vielen u. a. auch lustigen Gesprächen ließ man den Abend gemütlich ausklingen...

Nicht auch noch um einen kleinen Ausblick für das Jahr 2025 zu wagen... ging man nach Hause.

So viel sei dazu zu berichten. Man plant wieder, neben den üblichen Gottesdiensten, ein Musikalisches Abendgebet (Even-song). Wann genau es stattfindet steht noch nicht fest, wird aber an den bekannten Stellen rechtzeitig veröffentlicht.



Gabriele Menrath

Die katholische Kirche weltweit

In Deutschland schrumpft die katholische Kirche, doch weltweit wächst sie stetig weiter. Die Zahl der Katholiken ist erneut gestiegen und überschreitet einen weiteren Meilenstein. Die katholische Kirche bleibt die größte Religionsgemeinschaft der Erde.

Die katholische Kirche hat erstmals die Zahl von 1,4 Milliarden Mitgliedern überschritten. Wie aus dem am Donnerstag im Vatikan veröffentlichten "Statistischen Jahrbuch der Kirche" hervorgeht, wuchs die Zahl der Katholiken von 2022 auf 2023 abermals um etwas mehr als ein Prozent. Sie stieg von 1,390 auf 1,406 Milliarden. Damit festigte die katholische Kirche ihre Stellung als größte Religionsgemeinschaft der Welt.

Am stärksten wuchs demnach die Zahl der Katholiken in Afrika, wo ein Zuwachs von 3,3 Prozent auf nunmehr 281 Millionen verzeichnet wurde. Afrikas Katholiken machen inzwischen 20 Prozent der Weltkirche aus. Sie haben damit Europa fast eingeholt. Dort leben 20,4 Prozent der weltweit registrierten Katholiken. Ihr Zuwachs im Alten Kontinent war mit 0,2 Prozent eher bescheiden.

Mit einem Anteil von 41,2 Prozent der Katholiken weltweit bleibt Lateinamerika (also Südamerika plus Mittelamerika) weiterhin mit Abstand die zahlenmäßig bedeutendste katholische Weltregion. Im größten Kontinent, in Asien, leben inzwischen 11 Prozent aller getauften Katholiken. Mehr als drei Viertel der asiatischen Katholiken wurden allein in Indien und auf den Philippinen registriert.

Zahl der Priester fast konstant

Die Zahl der Priester weltweit ist nahezu unverändert geblieben und ging nur leicht um 0,2 Prozent auf knapp 407.000 zurück.

Regional entwickelten sich die Zahlen jedoch sehr unterschiedlich. So wuchs die Zahl der Priester in Afrika um 2,7 und in Asien um 1,6 Prozent. Hingegen ging sie in Europa um 1,6 Prozent zurück. Ebenfalls rückläufig war sie in Nordamerika und in Ozeanien.

Trotz des Rückgangs bleibt Europa der Kontinent mit den meisten Priestern weltweit. Sie machen 38,1 Prozent aller Priester aus – und das, obwohl in Europa nur 20,4 Prozent aller weltweit registrierten Katholiken leben. Umgekehrt ist das Verhältnis in Südamerika: Dort leben 27,4 Prozent aller Katholiken, aber nur 12,4 Prozent der Priester der weltweiten Kirche. Bei der Zahl der Priesteramtskandidaten ergibt sich hingegen ein anderes Bild: Ihre Zahl wächst in Afrika und Asien, rückläufig ist sie vor allem in Europa.

Weniger Ordensfrauen – außer in Afrika

Weltweit rückläufig – mit Ausnahme von Afrika und Südostasien – ist weiterhin die Zahl der Ordensfrauen. Sie nahm im Berichtszeitraum um 1,6 Prozent ab und betrug Ende 2023 noch 589.423. Noch immer 32 Prozent von ihnen leben in Europa, 30 Prozent in Asien, 14 Prozent in Afrika und jeweils 11,5 Prozent in Nord- und Lateinamerika. Trotz des Rückgangs übertrifft die Zahl der Ordensfrauen die der Priester weltweit um 45 Prozent. (fxn/KNA)

Quelle: katholisch.de

Im Jahr 1989 verabschiedeten die Vereinten Nationen die Kinderrechtskonvention. Die verpflichtenden Grundrechte gelten für alle Kinder weltweit. Alle Unterzeichnerstaaten sind dazu verpflichtet, diese Grundrechte auf Schutz, Förderung und Beteiligung zu achten, zu schützen und einzuhalten. In den vergangenen 35 Jahren hat sich weltweit schon viel getan: Die Sterblichkeit von Kindern unter fünf Jahren ist um etwa die Hälfte zurückgegangen, ebenso der Anteil unterernährter Kinder. Mehr Kinder als je zuvor gehen in die Schule. Die Kinderarbeit verringerte sich um etwa ein Drittel. Dennoch ist die Not von Millionen Kindern weiterhin groß: 250 Millionen Kinder, vor allem Mädchen, gehen nicht zur Schule. 160 Millionen Kinder müssen arbeiten, rund die Hälfte unter ausbeuterischen Bedingungen. Jedes vierte Kind weltweit ist unterernährt. Mehr als 43 Millionen Kinder und Jugendliche sind auf der Flucht. Die Rechte von Kindern müssen also weiterhin gestärkt und ihre Umsetzung muss weiter vorangetrieben werden. Denn „jeder Mensch hat das Recht, in Würde zu leben und sich voll zu entwickeln, und kein Land kann dieses Grundrecht verweigern“ (Papst Franziskus in der Enzyklika „Fratelli tutti“). So stehen das Wohl und die Würde jedes Kindes als Ebenbild Gottes auch im Mittelpunkt der Bildungs- und Projektarbeit der Aktion Dreikönigssingen.

Weltweit setzen sich die Partnerorganisationen der Sternsinger dafür ein, dass besonders benachteiligte Kinder sich gut entwickeln, ihre Bedürfnisse ausdrücken und ihre Rechte umsetzen können. So kümmert sich die Gemeinschaft *Sankt Paul der Apostel* in der von Wetterextremen geprägten Region Turkana im Norden Kenias um die Gesundheitsversorgung von Kindern und schwangeren Frauen, organisiert Projekte zur Ernährungssicherheit und betreibt Vor- und Grundschulen. Diese Arbeit trägt entscheidend dazu bei, die Kinderrechte auf Gesundheit, Ernährung und Bildung zu gewährleisten. In Kolumbien, einem von Konflikten gezeichneten Land, unterstützt der Sternsinger-Projektpartner Benposta Kinder und Jugendliche, die Gewalt oder Vernachlässigung erleben mussten. Neben Schutz, Therapie, Bildung und Friedenserziehung legt die sogenannte Kinderrepublik Benposta großen Wert auf Partizipation: Die jungen Menschen gestalten ihren Alltag weitgehend mit und wählen sogar alle zwei Jahre einen Bürgermeister oder eine Bürgermeisterin. Benposta stärkt somit u.a. die Kinderrechte auf Schutz, Bildung und Mitbestimmung.



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
2024-2025

www.sternsinger.de



Sternsinger besuchen die Kita und Familien – ein Moment voller Freude und Segen

Die Sternsingeraktion 2025 rund um Maria Himmelskron am 6. Januar unter der Leitung von Stephanie Raiß und Dr. Christina Bauer war ein voller Erfolg und hat nicht nur den neun teilnehmenden Kindern und vier Begleiterinnen, sondern auch den älteren und jüngeren Menschen in unserer Gemeinde viel Freude bereitet. In diesem Jahr gestaltete Kaplan Tyczka eine ganz besondere Aussendungsfeier vor der Krippe von Maria Himmelskron. Hier erfuhren die Kinder auf spielerische Weise die Bedeutung der Sternsingeraktion, indem sie ihre Sternsingerkronen vor der Krippe ablegten und vor dem Jesuskind niederknieten. Kaplan Tyczka ermutigte die Kinder, ihre Botschaft mit Freude und Hingabe zu verbreiten.



Ein erste besonderer Besuch der Sternsingerinnen und Sternsinger fand in der katholischen Kita Maria Himmelskron statt. Die Sternsinger und Sternsingerinnen, bestehend aus einigen Kommunionkindern, machten Halt in der Einrichtung und brachten den Segen des Friedens und der Hoffnung. Mit ihren festlichen Liedern schufen die Sternsinger und Sternsingerinnen eine besinnliche Atmosphäre und begeisterten sowohl die Kinder als auch das gesamte Team der Kita. Anschließend segneten die Kinder das Haus, was für alle Anwesenden ein bewegender Moment war. Die Kita, unter der Leitung von Carolina Corrado-Cardona, unterstützte die Sternsingeraktion nicht nur mit herzlichem Empfang, sondern auch mit einer kleinen Spende, die einen wertvollen Beitrag zu dieser wohlthätigen Initiative leistet. Die Kinder erlebten diese Aktion mit großen Augen und voller Staunen, und der Tag bleibt allen in bester Erinnerung.



Auf ihrem Weg zu den rund 30 angemeldeten Haushalten und einigen spontanen Besuchen sammelten die Sternsingerinnen und Sternsinger insgesamt beeindruckende 847 Euro. Dieses Geld spenden die Kinder für die Projekte des Kindermissionswerks Sternsinger. Sie waren stolz darauf, einen so großen Beitrag zu leisten.

Ein herzliches Dankeschön geht an die Sternsingerinnen und Sternsinger sowie an ihre Begleiterinnen für ihre Hausbesuche. Auch die Kita Maria Himmelskron freut sich, weiterhin solche bedeutungsvollen Aktionen zu unterstützen und so gemeinsam mit den Kindern Werte wie Solidarität und Mitgefühl zu leben.

Die Sternsingeraktion 2025 hat gezeigt, wie viel Freude und Hoffnung die kleinen Botschafter des Friedens bringen können. Es war ein unvergessliches Erlebnis für alle Beteiligten, und wir freuen uns schon jetzt auf die nächste Sternsingeraktion im kommenden Jahr!

Dr. Christina Bauer und Carolina Corrado-Cardona



Die Sternsinger waren und sind auch in diesem Jahr wieder aktiv, um sich für Kinderrechte und die Unterstützung notleidender Kinder in aller Welt einzusetzen. Die Innenstadtpfarreien Dom, St. Martin, Liebfrauen, St. Amandus und Maria Himmelskron besuchten Häuser und Wohnungen am Samstag, dem 4. Januar und brachten Gesänge und den Drei-Königs-Segen mit. Dabei wurden auch Stadtteile getauscht, um den Gruppen eine bessere Route zu ermöglichen. So besuchten die Sternsinger von Liebfrauen auch Familien der Domgemeinde, die Sternsinger vom Dom übernahmen die Stadtteile Hochheim und Pfiffligheim. Die Sternsinger in Leiselheim sind am kommenden Samstag, dem 11. Januar unterwegs.



Laut der „Sternsinger-Leitung Nordstadt“, Michaela Harsch-Weber, kamen bisher bei den Gruppen von Liebfrauen 1.267,00 Euro zusammen, bei den Gruppen von St. Amandus 1.530,00 Euro.

Insgesamt wurden bisher ca. 7.500,00 Euro gesammelt. Am Dienstag kommt dazu noch eine Spende der Volksbank in Höhe von 1.000,00 Euro, am kommenden Samstag die Sammlung der Leiselheimer Sternsinger.

Allen Helfern, vor allem den Sternsinger-Kindern, sowie allen Unterstützern und Spendern ein herzliches „Vergelt's Gott!“ und Gottes Segen für das Neue Jahr!

Im Jahr 1989 verabschiedeten die Vereinten Nationen die Kinderrechtskonvention. Die verpflichtenden Grundrechte gelten für alle Kinder weltweit. Alle Unterzeichnerstaaten sind dazu verpflichtet, diese Grundrechte auf Schutz, Förderung und Beteiligung zu achten, zu schützen und einzuhalten. In den vergangenen 35 Jahren hat sich weltweit schon viel getan: Die Sterblichkeit von Kindern unter fünf Jahren ist um etwa die Hälfte zurückgegangen, ebenso der Anteil unterernährter Kinder. Mehr Kinder als je zuvor gehen in die Schule. Die Kinderarbeit verringerte sich um etwa ein Drittel. Dennoch ist die Not von Millionen Kindern weiterhin groß: 250 Millionen Kinder, vor allem Mädchen, gehen nicht zur Schule. 160 Millionen Kinder müssen arbeiten, rund die Hälfte unter ausbeuterischen Bedingungen. Jedes vierte Kind weltweit ist unterernährt. Mehr als 43 Millionen Kinder und Jugendliche sind auf der Flucht. Die Rechte von Kindern müssen also weiterhin gestärkt und ihre Umsetzung muss weiter vorangetrieben werden. Denn „jeder Mensch hat das Recht, in Würde zu leben und sich voll zu entwickeln, und kein Land kann dieses Grundrecht verweigern“ (Papst Franziskus in der Enzyklika „Fratelli tutti“). So stehen das Wohl und die Würde jedes Kindes als Ebenbild Gottes auch im Mittelpunkt der Bildungs- und Projektarbeit der Aktion Dreikönigssingen.

Weltweit setzen sich die Partnerorganisationen der Sternsinger dafür ein, dass besonders benachteiligte Kinder sich gut entwickeln, ihre Bedürfnisse ausdrücken und ihre Rechte umsetzen können. So kümmert sich die Gemeinschaft *Sankt Paul der Apostel* in der von Wetterextremen geprägten Region Turkana im Norden Kenias um die Gesundheitsversorgung von Kindern und schwangeren Frauen, organisiert Projekte zur Ernährungssicherheit und betreibt Vor- und Grundschulen. Diese Arbeit trägt entscheidend dazu bei, die Kinderrechte auf Gesundheit, Ernährung und Bildung zu gewährleisten. In Kolumbien, einem von Konflikten gezeichneten Land, unterstützt der Sternsinger-Projektpartner Benposta Kinder und Jugendliche, die Gewalt oder Vernachlässigung erleben mussten. Neben Schutz, Therapie, Bildung und Friedenserziehung legt die sogenannte Kinderrepublik Benposta großen Wert auf Partizipation: Die jungen Menschen gestalten ihren Alltag weitgehend mit und wählen sogar alle zwei Jahre einen Bürgermeister oder eine Bürgermeisterin. Benposta stärkt somit u.a. die Kinderrechte auf Schutz, Bildung und Mitbestimmung.

Die Aktion Dreikönigsaktion 2025 vermittelt den Sternsingerinnen und Sternsängern, wie wichtig die Kinderrechte sind. Sie zeigt auf, dass alle Menschen geliebte Kinder Gottes sind und ein Recht auf ein Leben in Würde haben. Die Aktion ermutigt die Kinder und Jugendlichen, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aller Kontinente für die Achtung, den Schutz und Umsetzung ihrer Rechte einzusetzen. Gleichzeitig erfahren Sternsingerinnen und Sternsinger, wie sie mit ihrem Engagement dazu beitragen, Kinderrechte weltweit ganz konkret zu stärken.

Die Lösungen der letzten Ausgabe ...

1. Merkwürdige Gleichungen

Der Lösungsweg, dem einige nur mit „mathematischem Schaudern“ zu folgen vermochten, lautet: die erste Ergebnisziffer ist das Quadrat des zweiten Summanden, die zweite Ergebnisziffer ist das Produkt der beiden Summanden, die dritte Ergebnisziffer ist das Quadrat des ersten Summanden. Das „Ergebnis“ der letzten Rechnung lautet daher **969**.

2. Welcher Wochentag ist heute?

Es gibt verschiedene Lösungsansätze. Einer „klärt“ erst mal die Aussagen dergestalt, dass deutlich wird, welchen Tag die jeweilige Person für den heutigen Tag behauptet. Eine weitere Möglichkeit argumentiert wie folgt:

- Angenommen, es ist Montag, dann stimmen A und G.
- Angenommen, es ist Dienstag, dann stimmen C und G.
- Angenommen, es ist Mittwoch, dann stimmen B, F und G.
- Angenommen, es ist Donnerstag, dann stimmen D und G.
- Angenommen, es ist Freitag, dann stimmen D und G.
- Angenommen, es ist Samstag, dann stimmen D und G.
- Angenommen, es ist Sonntag, dann stimmt nur D.

Da nur eine Aussage wahr ist, muss das Gespräch am **Sonntag** stattgefunden haben.

3. Die Haarfarbe des Mädchens

Das Mädchen ist blond.

Nehmen wir an, der Knabe sagt die Wahrheit, dann ist er blond. Das Mädchen behauptet, es sei schwarzhaarig, sagt also auch die Wahrheit. Also sagen beide die Wahrheit, das ist ein Widerspruch zur Bedingung, dass mindestens eines der beiden Kinder lügt.

Nehmen wir an, der Knabe lügt, dann ist er schwarzhaarig. Das Mädchen behauptet, schwarzhaarig zu sein, ist aber blond, lügt also auch. Beide Kinder lügen; damit ist die Bedingung "mindestens eines der der Kinder lügt" erfüllt.

4. Eins für NASA-Piloten

Der Würfel rollt und der Punkt kugelt mit:

- Würfel rollt geradeaus ⇒ Punkt ist hinten
- Würfel rollt links ⇒ Punkt ist hinten
- Würfel rollt links ⇒ Punkt ist hinten
- Würfel rollt geradeaus ⇒ Punkt ist oben
- Würfel rollt rechts ⇒ Punkt ist rechts
- Würfel rollt rückwärts ⇒ Punkt ist rechts
- Würfel rollt rechts ⇒ **Punkt ist unten**

Löserliste: Gerd Sonnenberg-Fanclub (*Yeah!!!*) - das sind Anabel und Jonathan Hirche sowie Leo Sonnenberg
Ernst Josef Unselt

Und hier gibt's was Neues ...

1. Ein unlösbares Rätsel?

Ok, Leute, das ist jetzt schräg und die Frage hinter der Frage ist tatsächlich: welches ist die Lösung - wenn es denn eine gibt??? Also denn, die Frage lautet:

Wenn jemand zufällig eine Antwort auf diese Frage auswählen würde, wie hoch ist die Chance, dass er/sie damit richtig liegt?

A: 25 %

B: 0 %

C: 50 %

D: 25 %

2. Mal was ganz anderes: Sudoku

Alle wissen, wie Sudoku funktioniert? Die Ziffern 1 bis 8 sind so in die freien Felder einzutragen, dass in jedem dick umrandeten Kästchen, in jeder waagrechten Reihe und in der senkrechten Spalte alle neun Ziffern vorkommen, d.h. In Kästchen, Reihen und Spalten keine Ziffer doppelt vorkommt.

				8				7
		2	6					
9				5	3		6	8
	7	1	8	4	9			
		3				9		
	9							4
1	2				7			
	6	5					3	
7			1	8		5		

3. Die letzte Münze

Auf einem Tisch liegen zwölf Münzen. Sie sind kreisförmig angeordnet. Christoph und Rina nehmen abwechselnd eine oder zwei Münzen davon weg. Wenn sie sich dazu entschließen, zwei Münzen zu nehmen, müssen diese nebeneinander liegen. Es darf keine Lücke zwischen ihnen sein, die größer ist als die Lücke, die zu Beginn des Spiels zwischen ihnen war. Wer die letzte oder die letzten beiden erwischt, hat das Spiel gewonnen.

Christoph darf als erster eine oder zwei Münzen vom Tisch nehmen. Wer kann das Spiel mit Sicherheit gewinnen? Und falls es möglich ist, mit welcher Strategie?



Gerhart-Hauptmann-Str. 41
67549 Worms

Tel. (0 62 41) 7 62 29
Fax (0 62 41) 20 63 37

info@scherer-worms.de
www.scherer-worms.de

DER PARTNER FÜR IHRE HAUSTECHNIK

- Öl-, Gas-Kundendienst
- Brennwert- & Solartechnik
- Wartung sanitärer Anlagen
- Badsanierung
- Elektroinstallationsarbeiten
- Photovoltaik
- Kaminöfen
- Wärmepumpe
- EIB-Bus-System
- Beleuchtungstechnik

NOTDIENSTSERVICE 365 TAGE IM JAHR!



Wenn du traurig bist, sing einfach, du wirst sehen, dass deine Stimme schlimmer ist als dein Problem.

Das „F“ in „Montag“ steht für „Freude!“.

„Hast du die Schokolade gesehen?“
„Nur kurz!“

Da waren sie wieder, meine drei Probleme: Vergesslichkeit, Dings und das Andere.

Wie nennt man einen Bumerang, der nicht zurück kommt?
Stock.

„Dein Hund bellt aber tief!“
„Ja, ist ein Subwuffer.“

„Sie waren also beim Heilpraktiker“, knurrt der Internist höhnisch. „Bin doch gespannt, was dieser Quacksalber Ihnen für einen Unsinn verordnet hat.“ „Er hat mich zu Ihnen geschickt.“



Zur Pfarrgruppe *Worms-Nordstadt* gehören

- die Pfarrei *Liebfrauen* (Worms, nördliche Innenstadt)
- die Pfarrei *St. Amandus* (Worms-Neuhausen)
- die Pfarrei *Maria Himmelskron* (Worms-Hochheim) mit der Filialgemeinde *St. Laurentius* (Worms-Leiselheim)

Kontaktdaten des Pfarrbüros

Pfarrsekretärinnen Frau Richter und Frau Talaska

Liebfrauenring 21

67547 Worms

Telefon 06241 44267

E-Mail PG.Worms-Nordstadt@Bistum-Mainz.de

Öffnungszeiten: Montag von 9 Uhr bis 12 Uhr
Dienstag von 14 Uhr bis 16 Uhr
Mittwoch von 9 Uhr bis 12 Uhr
Donnerstag von 15 Uhr bis 18 Uhr
Freitag von 9 Uhr bis 12 Uhr

Kontaktdaten Pfarrgemeinderat Worms-Nordstadt

Anja Gispert

Vorsitzende des Gesamt-PGR Worms-Nordstadt

Telefon 06241 595213

E-Mail acvgispert@gmx.de

Kontaktdaten Gemeindehaus Liebfrauen

Martina Wirthwein

Telefon 06241 970932

Kontaktdaten für die Chor- und Musikgruppen

CHORGRUPPEN LIEBFRAUEN

Gabriele Menrath

Liebfrauenchor

Nova Cantica

Telefon 06241 37780

Mobil 0160 / 90349169

E-Mail gabi@menrath-online.de

Katharina Bens

Liebfrauenchor

Telefon 06241 7295500

E-Mail katharinabens@gmx.de

Bernd Ritzert

Liebfrauenchor

Antiphonare

Telefon 06241 46140

E-Mail ccbritzert@aol.com

PFARRGRUPPEN-BAND

Peter Ebersberger

Telefon 06242 9133006

Mobil 0176 43161650

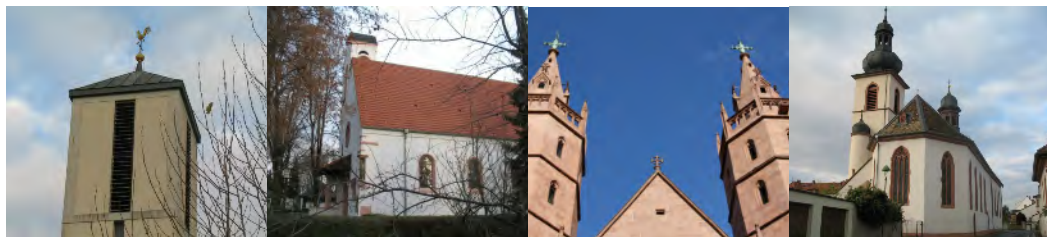
E-Mail peter.ebersberger@wohnware.de

VOX AMANDA

Kirchenchor an St. Amandus

Nicole Knecht

E-Mail nicoleknecht@gmx.de



Das Pastoralteam unserer Pfarrgruppe

Dr. George Ambadan

Pfarrer und Leiter der Pfarrgruppe

Telefon 06241 44267

E-Mail George.Ambadan@Bistum-Mainz.de

Markus Landua

Diakon

Telefon 06241 44267

Jolanta Talaska

Sekretariat

Telefon 06241 44267

E-Mail pg.worms-nordstadt@bistum-mainz.de

Jana Richter

Sekretariat

Telefon 06241 44267

E-Mail pg.worms-nordstadt@bistum-mainz.de

Liebfrauenstiftung Worms

Kontakt

Stiftungsbüro Liebfrauen

Liebfrauenstift 14

67547 Worms

E-Mail: info@liebfrauen-stiftung.de

Spendenkonto

Sparkasse Worms-Alzey-Ried

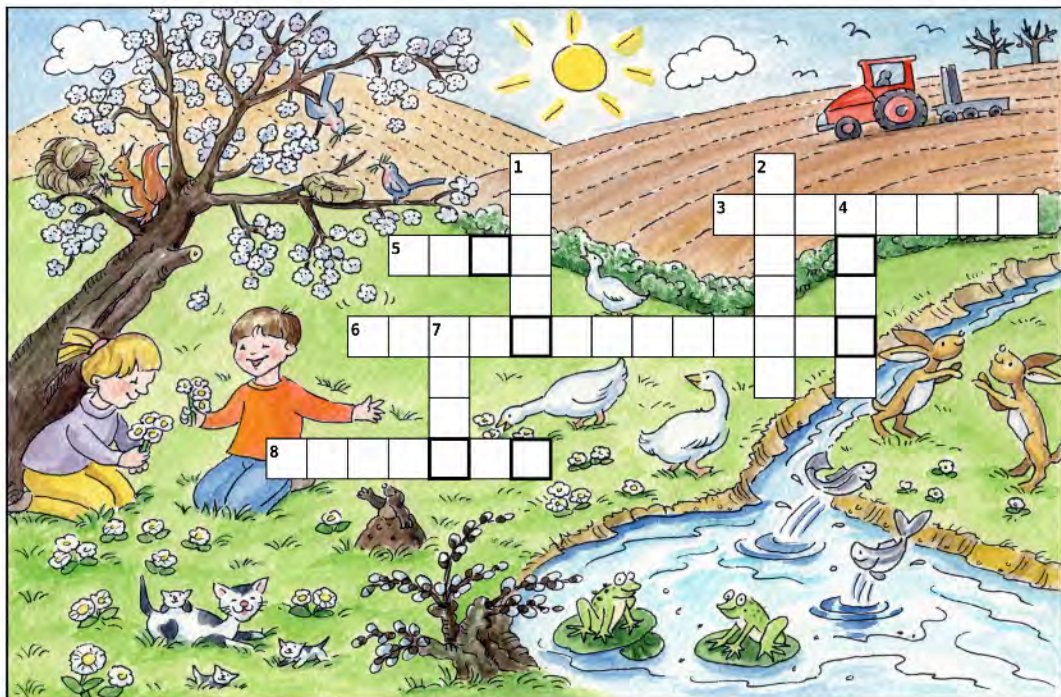
Stichwort: Liebfrauen Stiftung

IBAN: DE39 5535 0010 0033 4298 97

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage:

<https://bistummainz.de/pfarrgruppe/worms-nordstadt>

Alles wird neu – Was liegt denn da in der Luft?



Waagrecht

- 3. Kleine süße, rote Früchte vom Baum
- 5. Bringt an Ostern die Eier
- 6. Blume, dem die Gans den Namen gab
- 8. Damit fährt der Bauer auf das Feld

Senkrecht

- 1. Sorgt für unseren Honig
- 2. Tiere, die im Wasser leben
- 4. Strahlt vom Himmel
- 7. Vögel legen ihre Eier hinein

Lösungswort: _ _ _ _ _

Zweirad
Bensheimer Straße 18-20 Tel. (06241) 45 3 42

Gölz **Worms**
Inh. K. Finsterle

Meisterwerkstatt

- Pegasus
- Vespa-Piaggio

Roller

- Pegasus
- Yazoo
- Bulls
- Gazelle
- KTM
- Rixe

Fahrräder

- Kettler
- Hercules

- Pegasus
- Gazelle
- Bulls
- Rixe
- KTM

E-Bike

Bei uns finden Sie stets das richtige Fahrrad, das wir nach Ihren Wünschen verändern und anpassen.

Worms, Bensheimer-Str. 18-20 Tel. 06241 - 45 3 42

IMPRESSUM

REDAKTION

Marita Ebersberger, Peter Ebersberger,
Stephan Heckmann, Johannes Mohrdiek

VERANTWORTLICH FÜR DIE PFARREI

Pfarrer Dr. George Ambadan

REDAKTIONSADRESSE

Peter Ebersberger, Rhenianastr. 27, 67550 Worms
☎ 0 62 42 / 9 13 30 06 • @ Worms-Nordstadt@gmx.de

AUSGABE

1/2025, lfd. Nr. 184 • Auflage 800 Exemplare

DRUCK

Leo Druck GmbH, Stockach

REDAKTIONSSCHLUSS 2/2025

Sonntag, 31. August 2025

Wir danken den Firmen, die mit ihren Inseraten unsere Pfarrzeitung unterstützen. Wir bitten um Beachtung der Anzeigen.

Einen herzlichen Dank an alle Autoren und Fotografen, die mit ihrem Material den Springenden Punkt erst möglich machen.

Das Gebet ist die sanfte und heilige Macht, die wir der teuflischen Kraft von Hass, Terrorismus und Krieg entgegensetzen.

Papst Franziskus

na nobis pacem
und Musik: Herkunft unbekannt

The image shows a sheet of music with five staves. Each staff contains a line of musical notation with lyrics underneath. The lyrics are: "Do - na no - bis pa - cem, pa - cem:", "do - na no - bis pa - cem.", "Do - na no - bis pa - cem.", "do - na no - bis pa - cem.", and "do - na no - bis pa - cem.". The notation includes treble clefs, a key signature of two flats (Bb), and various chord symbols (C, F, Bb) written above the notes. The paper is held by a hand in the foreground.

